



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

205 (29.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48930)

General-Anzeiger



In der Postzeitung eingetragen unter Nr. 2388.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Herr Dr. J. J. J.

für den politischen u. allg. Theil: Herr Dr. J. J. J.

für den lokalen und pros. Theil: Herr Dr. J. J. J.

für den Interimistheil: Herr Dr. J. J. J.

Redaktionsdruck und Verlag des Dr. J. J. J.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgervereins.)

Druckort: Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 205. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestunde und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 29. Juli 1891.

* Ein Rechtsfall.

Ultramontane Blätter finden es höchst tadelnswürdig, daß die Gr. Regierung gegen das Urtheil des Oberlandesgerichts, welches sie zur Wiederherstellung der Scheidemauer in der Heiliggeistkirche in Heidelberg für verpflichtet erklärte, die Revision an das Reichsgericht ergriffen habe; wo ein so „kares“ Recht vorliege, hätte die Regierung den Steuerzahler schonen und zur Verminderung weiterer Gerichtskosten auf das Rechtsmittel verzichten sollen. So ganz „kars“ ist nun wohl die rechtliche Seite der Sache nicht, denn das Gericht erster Instanz hatte bekanntlich die Klage abgewiesen. Da nun die Wiederherstellung der Kirche in den alten Zustand Kosten erfordert, denen gegenüber die Projektkosten nicht in Betracht kommen, so war es schließlich selbstverständlich, daß die Regierung alle Instanzen erschöpfte, da sie ja doch nur für die Erfüllung einer zweifellos feststehenden Verpflichtung bei den Kammern die nötigen Mittel in Anforderung bringen kann, wie auch umgekehrt die Stände nach den Bestimmungen unseres Budgetrechts nur unter jener Voraussetzung die Anforderung zu bewilligen vermögen. Wenn nun die erste Instanz die Klage abgewiesen, die zweite dagegen derselben stattgegeben hat, so war es nicht nur ein selbstverständliches Recht, sondern im Hinblick auf eine eventuelle Anforderung im Staatsvoranschlag geradezu eine Pflicht der Regierung durch Herbeiführung einer Entscheidung des höchsten Gerichtshofes das Vorhandensein der behaupteten Verpflichtung endgiltig festzustellen.

* Die welfische Agitation.

Die Welfengedanken im Volke neu zu beleben und namentlich in die Herzen der Jugend zu tragen, entwickeln die Welfenfürher in der letzten Zeit eine ganz außerordentliche Rührigkeit. Nicht tritt sie in öffentlichen Reden auf, die nur zu Wahzeiten und an Festtagen der hannoverschen Königsfamilie im Lande gehalten werden, nein, diese energische Rührigkeit kleidet sich in ganz andere Formen. Vor etwa zwei Jahren gründete man in der Stadt Hannover einen Club „Jung-Hannover“, der ganz im Stillen eine Clubthätigkeit entwickelte und dann bei Billard, Kartenspiel und Tanz die Welfenideen zu erzeugen und weiter zu tragen versuchte. Der Erfolg war ganz überraschend und nunmehr soll das ganze Hannover mit solchen Vereinen überzogen werden. In den jüngsten Tagen fanden, wie aus Hannover berichtet wird, die Führer eine weitere Form der stillen Agitation, sie gründeten einen deutsch-hannoverschen d. h. welfischen Turnklub. Offenbar soll auch dieser nur ein Deckmantel der politischen Propaganda für die Welfeninteressen sein. Hannover hat eine Anzahl gut organisirter und vortrefflich geleiteter Turnvereine, von denen aber bekannt ist, daß sie alle den echt nationalen Gedanken hegen und die Liebe zu Kaiser und Reich pflegen. Den Welfenfürher ist es also in erster Linie darum zu thun, die Jugend der Stadt Hannover diesen Vereinen zu entziehen, um sie vor dem Einfluß derselben zu bewahren; dann aber so nebenbei den Mitgliedern des neuen Turnklubs die Ideen des Welfenthums einzupflanzen. Mit der Errichtung gleicher Turnvereine in anderen Städten soll demnächst vorgegangen werden, wenn der Versuch in Hannover gelingt. Auch der Gesang soll in den Dienst des Welfenthums treten und bald werden wir überall in Hannover die Bildung von welfischen Gesangsvereinen sehen. Bei der 25jährigen Langensalz-Feier wurden eine Menge Medaillen theils vertheilt, theils verkauft. In den Schulen selbst wird die Agitation dadurch getrieben, daß sog. Welfenbilder unter die Kinder im Stillen von Hand zu Hand gegeben werden. Daß Versammlungen bei Hochzeiten, Kindtaufen und sonstigen Familienfesten zu welfischen Agitationswecken, wenn irgend angebracht, benutzt werden, weiß jedes Kind, ja auch Kindergottesdienste, Mädchenandachten sollen diesem Zwecke nicht ganz fremd sein. Sommerfeste werden in jedem Jahre sehr viel in der Provinz auf den adeligen Gütern veranstaltet und die Agitatoren treten bei diesen Gelegenheiten in besondere Aktion. Diese Herren trieben ihr Geschäft, ohne daß Jemand sich um sie kümmerte. In nationalen Kreisen dachte man, das Unwesen würde mit den Jahren schon von selbst erlöschen, der Welfengedanke würde mit der Generation von 1866 von selbst untergehen. Man trat den Dingen darum nicht offiziell näher, wie viel weniger

entgegen. Nur die nationalliberale Partei nahm den Kampf mit den Welfen von erster Stunde an auf, fand aber weder von links noch von rechts in demselben Unterstützung. In gewissen Fällen, wie bei Stichwahlen zwischen Welfen und Nationalliberalen, besorgten die Freisinnigen wie die Conservativen, oft die Sache der Welfen, die Ersteren mit Offenheit, die Letzteren, indem sie ihren Parteifreunden anheim gaben, selbst zu überlegen, welchem Kandidaten sie die Stimmen bei der Stichwahl geben wollten. Die Errichtung einer conservativen Partei in der Provinz war an sich schon ein großer politischer Fehler, denn dieselbe konnte nur eine Schwächung der nationalliberalen Partei im Gefolge haben, die lediglich dem Welfenthum zu Gute kam. Im Welfenlager war deshalb vor einigen Jahren helle Freude, als eine Anzahl höherer altpreussischer Beamten und Militärs a. D. in der Stadt Hannover zusammentraten und eine conservativere Partei gründeten. Seit jener Zeit erhob das Welfenthum wieder sofort das Haupt und die Wahlen zeigten, daß die Aufstellung conservativer Kandidaten nur die Kraft der Welfen stärkte. Dasselbe gilt von der Aufstellung freisinniger Kandidaten, indes lag den Führern der freisinnigen Partei die Bekämpfung des Welfenthums nicht so nahe, als den Altpreußen der conservativen Partei. Die Früchte sind denn auch nicht ausgeblieben. Auf der einen Seite ließ man die Welfenagitation außer Acht, sagte die Sache wenigstens so zart wie möglich an, auf der andern Seite unterstützte man nicht den Kampf gegen das Welfenthum, schwächte noch sogar die Kräfte der welfischen Gegner. So sieht denn jetzt, wie der „Magdeb. Ztg.“ aus Hannover geschrieben wird, das Welfenthum hoch ins Kraut und überwuchert die aufgegangenen guten Saaten, die seit 25 Jahren seitens der Nationalliberalen gesät wurden. Jetzt muß das Versäumte nachgeholt werden. Die großartig geplante Langensalzfeier in der Stadt Hannover wurde polizeilich auf eine sogen. häusliche Feier beschränkt; Hausdurchsuchungen fanden in Hannover und der Provinz statt, um festzustellen, ob und in welcher Verbindung die verschiedenen welfischen Vereine stehen. Die nationalliberale Partei macht von Neuem besondere Anstrengungen, um die Menge über Welfenthum und Sozialdemokratie aufzuklären. Zu wünschen ist, daß alle staatsfeindlichen Parteien in Hannover zusammenstehen im Kampfe gegen Welfenthum und Sozialdemokratie.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Juli, Borm.

Der „Reichsanzeiger“ meldet aus Waalsnaes, daß der Kaiser am Dienstag Regierungsgeschäfte erledigt hat; sein Befinden sei durchaus befriedigend. Die „Hohenjoller“ fährt heute nach Traubheim; in der Dauer der Reise ist keine Aenderung beabsichtigt.

Die bayerische Regierung hat sich endlich entschlossen, dem Ende September zusammentretenden Landtage eine Vorlage auf Abänderung des Artikels 33 der bayerischen Heimathgesetzgebung zugehen zu lassen. Artikel 33 bestimmt bekanntlich: Die Verehelichung in den Landestheilen diesseits des Rheins darf nur auf Grund eines Zeugnisses der zuständigen Behörde erfolgen, daß gegen die beabsichtigte Eheverbindung kein im Heimathgesetze begründetes Hinderniß bestehe. Mehrere im Widerspruch mit dieser Bestimmung eingegangene, von preussischen Standesbeamten geschlossene Ehen hatten in letzter Zeit viel und berechtigtes Argerniß zur Folge gehabt, da sie auf Grund des Artikels 33 von bayerischen Gerichten für bürgerlich ungültig erklärt werden mußten. — Es wäre wohl am besten, wenn die in jenem Artikel enthaltene polizeiliche Beschränkung der Verehelichung überhaupt in Wegfall läme, damit Bayern gleiches Eheverbindungsrecht mit dem ganzen Deutschland hätte. Da aber hierzu die ganze Zusammensetzung des bayerischen Landtages, welcher die polizeilichen Ehehindernisse noch durch die Novelle vom 21. April 1884 verstärkt hat, nicht die mindeste Aussicht bietet, so ist jede gesetzgeberische Maßnahme, welche die ählichen Folgen einer Auserachtlassung des besagten Artikels für die einmal geschlossene Ehe möglichst beschränkt, zu begrüßen.

Im schweizerischen Nationalrath brachte Häberlin-Thurgau den Antrag ein, der Nationalrath solle seinen Beschluß, betreffend die Einführung des Banknotenmonopols, wieder aufnehmen und im Ganzen annehmen, sowie dem Ständerath mit der Einholung übermitteln,

den Antrag in dieser Session zu erledigen. Die geplante Initiativebewegung für die Einführung des Notenmonopols soll dadurch überflüssig gemacht werden.

Ein Pariser Brief der hochoffiziösen „Pol. Corr.“ gibt einige Aufschlüsse über die Erwartungen, die man in französischen Regierungskreisen an den Kronstädter Besuch knüpft. Es wäre irrig, heißt es in diesem Schreiben, aus der herzlich gegenseitigen Begrüßung zwischen Franzosen und Russen in Kronstadt auf den Bestand eines förmlichen Bündnisses zwischen den beiden Staaten zu schließen. Andererseits wäre es aber auch unzutreffend, in den Kronstädter Ereignissen lediglich vorübergehende Gefühlsausbrüche ohne politischen Hintergrund zu erblicken. In jenen Ereignissen spiegelte sich vielmehr die gegenwärtige internationale Lage mit Deutlichkeit wider. Die leitenden Kreise Frankreichs und Rußlands seien seit Jahren von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Erhaltung des europäischen Gleichgewichtes die Herstellung eines Gegengewichtes zu dem Bunde der Centralmächte erheische. Das „Journal des Debats“ und der „Temps“ bekämpfen den von einigen Blättern erhobenen Einwand, daß eine aufrichtige Annäherung des republikanischen Frankreichs an das autokratische Rußland unmöglich sei. Der „Temps“ citirt dazu als Beispiel in der Geschichte, daß Paul I. sich besser mit Bonaparte als Consul verstanden habe, als Alexander I. mit dem Kaiser Napoleon. Das „Journal des Debats“ schreibt: „Was die Nationen näher zusammenbringt, ist nicht ihre soziale Organisation, noch ihre Regierungsform, die Staatsinteressen allein sind ein internationales Band. Man braucht nur die Augen auf die verschiedenen politischen Gruppierungen Europas zu werfen, um sich davon zu überzeugen.“ — Die Festtage in Petersburg und Kronstadt nehmen übrigens ihren programmgemäßen Verlauf und geben daher kaum zu neuen politischen Betrachtungen Anlaß. Dagegen muß ein Glückwunsch-Telegramm, das der Czar nach seinem Besuche der französischen Escadre an Herrn Carnot richtete, als ein politisches Ereigniß von besonderer Bedeutung angesehen werden. Herr Carnot hat sich auch bereit, dem Kaiser von Rußland seine Dankagung zu übermitteln. Es ist das erstmal, daß der russische Selbstherrscher in directe Beziehungen zu dem Präsidenten der Republik tritt, und diese Thatsache allein könnte allerdings als der Beweis einer Wandlung betrachtet werden, die sich am Petersburger Kaiserhofe zu Gunsten einer Annäherung an Frankreich vollzogen hätte.

* Der Kampf der Elektrizitätswerke gegen das Reichstelegraphenetz.

III. (Schluß.)

Nun hat man zwar die vorliegende Frage, die eine reine Kostenfrage ist, zu einer Kulturfrage aufgewandelt. Aber ganz mit Unrecht! Die Segnungen der Elektrotechnik sollen nicht aufgehalten, es sollen nur die Elektrizitätswerke veranlaßt werden, die Kosten für die Maßregeln selbst zu zahlen, welche die Schädigungen zu verhüten bestimmt sind, die ihre Leitungen Anderen zufügen können. Justice spricht die Ansicht eines Jeden, die Störung eines Anderen zu unterlassen, hierfür spricht vor allem die Erwägung, daß man dem Reich nicht zumuthet, was es ohne Schädigung der Bürger nicht tragen, was aber die Elektrizitäts-Industrie recht wohl leisten kann. Wir haben z. B. in Betreff einer Straßenbahn nach einem unterirdischen Systeme mit Hin- und Rückleitung, welches weder auf die Telegraphie, noch sonst nachtheilig wirkt; an anderen Stellen geht man nach anders, zwar billigeren, aber auch wenig erprobten, unzuverlässigen und für die Telegraphie und sonst schädlichen Systemen vor. Durch die billigeren Systeme werden aber, wie man nach bekannten Erfahrungen annehmen kann, nicht das Publikum und nicht die einzelnen Klein- oder Großindustriellen, welche elektrische Bahnen, Beleuchtungen, Kraftübertragungen für Maschinen u. s. w. benutzen, unterkühlt, sondern die Unternehmer, bez. Aktionäre von Elektrizitätswerken. Diese Unternehmer unterlassen, auch wenn sie die für sie notwendigen Rückleitungen selbst zahlen müssen, nicht etwa die Ausbildung der Elektrizität, sie erreichen nur größere Gewinne und schwere Dividenden, wenn das Reich die Kosten für die Rückleitungen tragen muß. Wir hatten schon am 1. Januar 1891 im deutschen Reichs-Telegraphenbezirk auf 1277 Orten 3982 Starkstromanlagen. Von diesen dienen 3196 mit 95,242 Pferdekraften zur Speisung von 435,168 Glöh- und 26,404 Bogenlampen. Die Uebernahme der Kosten für die Schutzmaßregeln wäre eine Verbedingung für ca. 45 Elektrizitätsunternehmungen, die wir jetzt in Deutschland haben, aus dem Säckel des Reichs. Dabei ist die Elektrizitätsindustrie eine blühende und der Unterhaltung kapitalstärkender Initiative sich erwehrende, die einer künstlichen Reichsänderung nicht bedarf. Die Berliner Elektrizitätswerke haben 1890 10 Prozent Dividende vertheilt und sich zur Höhe von 180 Prozent auf

dem Kurstittel emporgeschwungen. Gleichwohl hat sich die Petition des Berliner Magistrats zu der Behauptung verhalten, die Verleumdung des Regals bedeute in letzter Linie nichts anderes, als die Einschränkung von Rechten aller zu Gunsten einzelner. Das klingt beinahe, als wenn der Herr Staatssekretär v. Stephan, als einzelner, die Rechte in die Tasche stecke, welche dem Volke entzogen würden, während das Verhältnis gerade umgekehrt ist, und in Wirklichkeit dem Reich, also der Gesamtheit der Steuerzahler, die Rechte gesichert gewahrt werden sollen, die es leither schon thatächlich ausgeübt hat, welche aber einzelne, nämlich die Besitztümer-Unternehmer und ihre Finanzhintermänner für sich allein möchten. Die Stadtvertretungen sollten sich wohl hüten, wenn auch vielleicht unabsichtlich, auf diese Weise die Geschäfte prosperirender Unternehmungen, bezw. der hante faunnes auf die Gefahr hinzuführen, das dadurch die Gesamtheit der Steuerzahler oder mindestens das große Publikum leiden und die Besche bezahlen müßte.

Welche Rücksichtslosigkeit die großen Privatunternehmer auszeichnen, dafür gibt ein treffendes Beispiel der Unternehmer-King, der sich in Frankreich vor Uebernahme der Telephone durch den Staat gebildet hatte und der die Telephonegebühren, welche bei uns nur 100 Mark betragen, auf 400 Mark hinaufgeschraubt. Trotzdem das große, auf etwa 180 Millionen zu berechnende Kapital, was im Reiche für Telegraphie aufgewendet worden ist, nur eine mäßige Verzinsung trägt, sind doch in Deutschland die Gebühren niedriger als in den meisten andern Staaten, und ist die Grundzüge für den Inlandsverkehr von 8 auf 5 Pfennige und für den Verkehr nach dem Ausland in den letzten 12 Jahren vielfach und zum Theil bis auf ein Viertel und noch weniger herabgesetzt worden.

In vielen Staaten, in denen schließlich die Zustände unter Privatunternehmern unhaltbar und unerträglich geworden sind, hat man zum Theil mit Aufwendung hoher Summen die Privatunternehmungen von Staatswegen auflösen wollen. Das wir hierzuland und das wir für Anlage von Doppelgleisen nicht unangemessene Kapitalien aufwenden, ist ein Gebot nicht bloß der Zweckmäßigkeit, sondern der Nothwendigkeit. Dann aber heißt es „non avaritia unita“, jedoch nicht „covitiae“, d. h. keine Liebesgaben für die elektrischen Privatunternehmungen. Möge man daher überall, wo das Viebeswerben der Beherrschten verhindert wird, die Ohren mit Wachsthoraxen, und wenn die Lösung erschaltet: Die Reichs-Privatunternehmung, getroffen auf die Reichs-Seite treten.

* Ueber das Eisenbahnunglück bei St. Mandé

liegen heute folgende weitere Mittheilungen vor:

Paris, 28. Juli. Die Ursache des Eisenbahnunglücks ist noch immer nicht vollständig aufgeklärt; wenn man nicht annehmen will, daß die Signale durch muthwillige Durchschnitte im letzten Augenblick gestört wurden, so scheint der Fehler gleichzeitig bei der Station Vincennes, sowie bei dem Führer des zweiten Zuges zu liegen, der ohne genügende Vorsicht gefahren ist und mit dem Gebrauch der Wechselscheibe nur ungenügend vertraut war. In der Morgue sind noch elf unerkannte Leichen ausgehakt. Der Untervorsteher des Bahnhofes von Vincennes, der am Sonntag Dienst hatte, wurde heute verhaftet. Er gestand, 11. Telegramm der „Straßb. Post“, daß er den Arm des Semaphors nicht beachtet habe, der anzeigte, daß der Bahnhof St. Mandé besetzt sei, und daß er, zur Erhöhung des Unglücks, den Locomotivführer nicht angemessen hatte, langsam zu fahren. Letzterer konnte nicht wissen, daß die Fahrt mit vollem Dampf mit Gefahr verbunden war. Der Untervorsteher macht indessen geltend, daß das Blocksystem bei den Scheiben ein hoppeltes sei und daß, wenn im Bahnhof St. Mandé die Scheibe gestellt worden wäre, der Locomotivführer es hätte sehen müssen. Der Locomotivführer behauptet, die Scheibe sei nicht gestellt gewesen. Dagegen beharrt der Vorsteher des Bahnhofes St. Mandé bei der Behauptung des Gegenstheils. Dieser Punkt ist in der Untersuchung noch nicht aufgeklärt. Wenn ein Verbrechen des Untervorstehers von Vincennes nachgewiesen wäre, so würde es verringert durch den großen, um den Beamten herrschenden Vorn, der von einer großen Zahl von Reisenden verurteilt wurde. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat ebenfalls eine Untersuchung eingeleitet. Die Mitarbeiter des Verwaltungsrathes der Eisenbahn, welche in die Ferien gehen wollten, haben Weisung erhalten, ihre Reisen auszuschieben, bis sie Gegenweisung erhalten. Der Locomotivführer Carot der den in St. Mandé einfallenden Zug leitete, wurde heute Morgen verhaftet. Carot und dessen Begleiter hatten ihre Erklärung aufrecht, daß sie Gegenwärtig gegeben und die Bremsen in Thätigkeit gesetzt haben. Ebenso bleiben sie bei ihrer Behauptung stehen, daß sie auf ihrem Posten geblieben seien und sich auf den Boden zwischen Maschine und Tender gesetzt hätten. Dagegen versichern einige Zeugen, daß die letztere Erklärung falsch sei. Als Carot und sein Begleiter die Unmöglichkeit erkannten, die Gefahr zu bewahren, seien sie von der Locomotive auf das Dach des folgenden Wagens gesprungen und hätten sich nach dem Aufammenhaken von dort auf den Perron in Sicherheit gebracht.

Paris, 28. Juli. Heute drängte sich eine große Menschenmenge in der Morgue, wo die unerkannten Leichen von dem Eisenbahnunglück ausgehakt sind. Bis jetzt sind 8 Personen erkannt, darunter ein junges Ehepaar; der Mann

zählte 28, die Frau 19 Jahre. Von den Verwundeten ist bis heute einer gestorben.

Paris, 28. Juli. Der Untervorsteher des Bahnhofes Vincennes und der Locomotivführer Carot werden für das Unglück verantwortlich gemacht; der letztere, weil er den Zug abgehen ließ, obwohl die Signale meldeten, daß das Gleise nicht frei sei; Carot, weil durch Bremsen bewiesen, daß die Scheibe richtig gestellt gewesen. Morgen Nachmittag werden die Opfer des Unglücks in St. Mandé beerdigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 29. Juli 1891.

* Stellenübertragung. Der Großherzog hat dem provisorischen Lehrer am Gymnasium zu Baden, Professor Dr. Edmund von Freyhald, die etatsmäßige Stelle eines wissenschaftlich gebildeten Lehrers an der genannten Anstalt verliehen.

* Die Malerinnenschule zu Karlsruhe veröffentlicht eine Uebersicht über das abgelaufene 8. Schuljahr. Der Bericht kann die erfreuliche Mittheilung machen, daß der Besuch der unter dem Protektorat der Großherzogin stehenden Anstalt ein zufriedenstellender und ein bedeutend regerer wie in den früheren Jahren war. Die Anstalt war im Ganzen von 57 Schülerinnen besucht, von denen 17 aus Karlsruhe, 8 aus anderen Orten des Großherzogthums, 21 aus dem sonstigen Deutschland und 11 aus dem Ausland waren.

* Landesausstellung von Lehrplänenarbeiten. Die Großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe macht in Nr. 20 der Bad. Gewerbezeitung bekannt, daß auf Antrag des Gewerbe- und Industrievereins Mannheim das Großh. Ministerium des Innern genehmigt hat, daß im nächsten Jahre die Landesausstellung von Lehrplänenarbeiten in Mannheim in Verbindung mit dem Feste des 50-jährigen Bestehens genannten Vereins abgehalten werde.

* Gewerbliches. Laut Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern in Karlsruhe ist daselbst bereit, minder vermöglichen Gewerbetreibenden und gewerblichen Gehilfen den Besuch der elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M., sowie der in der Zeit vom 26. August bis Ende September ebendasselbst stattfindenden Sonderausstellung von Materialien und Werkzeugen für die Feintechnik (Mechanik, Elektrotechnik, Optik etc.) durch Zuschüsse zu erleichtern. Einmalige Gesuche werden durch den Gewerbe- und Industrieverein dorthin vermittelt.

* Badische Landtagswahlen. Die vereinigten demokratisch-republicanischen Parteien unserer Stadt haben als Kandidaten für die zwei in Mannheim zur Erledigung gekommenen Mandatsplätze die Herren Professor Daniel Krebs und Kaufmann Emil Wagner aufgestellt.

* Sternschnuppen. In den nicht vom Monde erhellten Nächten zu Ende Juli und Anfang August wird der Sternschnuppensturm der Perseiden sich zu wahrnehmen lassen, dessen Höhepunkt auf den 10. bis 12. August fällt. Der Schwarm zeigt sich Ende Juli ungefähr in der geraden Aufsteigung 15 Grad und 50 Grad nördlicher Abweichung und zieht in der Bahn des dritten Kometen des Jahres 1862 ein, welchem eine Umlaufzeit von 120 Jahren zukommt. Eine gleiche Periode trennt die besonders reichen Sternschnuppenfälle von einander, deren Auftreten sich mehrere hundert Jahre rückwärts verfolgen läßt.

* Alters-Statistik. Die Lebensweise kann in drei Stationen getheilt werden. Das jugendliche Alter von 1-25 Jahren, das mittlere oder reife Lebensalter von 25-50 und die abnehmende Lebensperiode von 50-75 Jahren. Dierbei ist es selbstverständlich, daß es viele Menschen gibt, die älter als 75 Jahre werden, sowie, daß viele Personen mit 60 und 70 Jahren noch ihre vollen geistigen und körperlichen Kräfte haben, während andere mit 25 Jahren oft schon Greise sind. — Im Allgemeinen erreichen unter 1000 Menschen fast 100 das 75. Jahr, 38 das 85. und 2 das 95. In Norwegen erreicht 1/4 der Bevölkerung das 70. Jahr, in Deutschland und England 1/6, in Frankreich 1/8, in Irland 1/10. Im 17. Jahrhundert nimmt die Zahl 13 die mittlere Lebensdauer ein, im 18. die Zahl 20 und im 19. Jahrhundert haben sich die Zahlen so gehoben, daß die mittlere Lebensdauer der Zahl 30 entspricht.

* Ein grundsätzlich wichtiges Urtheil hat die Strafammer des Landgerichts Kempten in einer Betrugssache gefällt. Angeklagt war eine Kaufmännin, die das Vergeben des Betrugs dadurch begangen haben sollte, daß sie beim Kleinverkauf von Ruder ihre Kunden durch zu geringes Gewicht benachtheiligt, indem sie jedesmal ein Stück Zunderpapier mitgewogen habe. Die Angeklagte widerspricht, daß sie beabsichtigt habe, sich „einen rechtswidrigen Vermögensvorteil“ zu verschaffen. Was sie gethan, sei eine allenthalben übliche Geschäftspraxis. Der Krämer müsse die Verpackung beim Verkauf dem Großhändler mitbezahlen und er könne sich dafür nur dadurch schadlos halten, daß er seinerseits das Zunderpapier beim Kleinverkauf wieder mit verzwäge. Ein als Sachverständiger beizogener Großhändler befähigte diese Auffassung und der Gerichtshof sprach die Angeklagte frei.

Jentilston.

— Die verdächtige Ehefrau. Man berichtet aus Berlin: In der Wilmsdorferstraße zu Charlottenburg wohnt eine Frau B., welche seit langer Zeit den Bantoffel schwingt. Am Sonntag bemerkte dieselbe ihrem Gatten seinen Sonntagsgang. Der Mann aber ergriff ein Beil und erklärte, er würde das verschlossene Heiderbüsch zertrümmern, falls seine Frau ihm nicht gleich den Ring geben würde. Darüber gerieth die Frau in beste Wuth und verließ die Wohnung mit den Worten: Jetzt lasse ich Dir verhaften, ich gehe nach die Polizei! Den Wortwechsel hatte aber ein Nachbar gehört, der nun rasch an seinen Fernsprecher eilte und der Polizei den Vorfall mittheilte. Als bald darauf Frau B. wirklich das Polizeibureau betrat und sich mit den Worten: „Ich bin Frau B.“ vorstellte, fiel ihr der Wachtmeister sofort in die Arme — und wollen Ihrem Manne den Sonntagsgang nicht geben.“ Der Beamte schilderte darauf der immer verdächtigere Frau haarklein den Vorgang und bewirkte dadurch, daß die Frau erklärte: „Ich verdrage mir, mit die offensichtliche Polizei will ich nie wieder was zu thun haben.“ Sobald sie fort war, ließ der Wachtmeister ihren Ehemann durch den gefälligen Nachbar davon benachrichtigen. Als die Frau dann nach Hause kam und hier von ihrem Mann sofort mit den Worten empfangen wurde: „Na, Du hast ja dem Wachtmeister gesagt, daß Du die verdächtige bist!“ da war sie vollends starr vor Schreck und gelobte feierlich, nie wieder böse zu werden.

— Im Schlaf in das Wasser zu hüngen, begabete am Sonntag Abend am halb 10 Uhr einem etwa 40 Jahre alten Manne in Berlin. Derselbe hatte sich auf das Geländer des öffentlichen Kanals niedergelassen, um sich auszurufen und war dabei rücklings in die Sprze gefallen. Obgleich der Vorgang gleich bemerkt worden war und Schiffer sich gleich an das Rettungswerk machten, so war der Ueberlebende doch alsbald verfunken und konnte nur als Leiche im der heraufgeholt werden.

— Schiffsweiber und Polizeidiener. Vom Rhein

* Das Verspritzen der Reben. Im landwirthschaftlichen Wochenblatt tritt Geh. Hofrath Dr. Reiter den Bemerkungen einiger liberalen Blätter entgegen, daß Verspritzen der Reben mit Kupferkalklösung gegen die Blattkrankheit in seiner Wirkung herabzusetzen und an Stelle der genannten Lösung Kupferseifen zu empfehlen. Reiter's reiche Erfahrungen lassen keinen Zweifel über die Wirkung des in Baden so jugendlich gewordenen Verfahrens. Nicht allein wurden die Reben weit gefährdet erhalten und ihre Widerstandskraft erhöht; es hat sich auch gezeigt, daß richtig geprüfte Reben einen bis zu 20 Procent werthvolleren Wein ergaben und daß die Ertragsfähigkeit eines Hektars bis zu 16 Hektoliter den Ertrag benachbarter nicht geprüfter Rebgelände überstieg. Das Benutzen der Reben mit Kupferseifen statt des Verspritzens ist für die Arbeiter oft außerordentlich lästig. Auch der internationale Weinbaucongress in Rom hat nach einstimmigem Beschluß das in Baden eingeführte Verfahren (Verspritzen mit Kupferkalklösung) als das wirksamste Mittel anerkannt. Das ein Ueberstreichen des Verspritzens den Reben Schaden kann, beweist nichts gegen die Güte der Sache; auch wird der Vorgang der Kupferkalklösung gegen Azurialbildung anrecht erhalten. Die Blattkrankheit wird nicht verschwinden ohne systematische Bekämpfung, und gerade die Witterung dieses Jahres fordert zu entscheidenden Maßnahmen mit allem Nachdruck auf.

* Schweizerische Bundesfeier in Mannheim. Kommenden Sonntag begießen die in Baden, der Rheinpfalz und Baden lebenden Schweizer in dieser Stadt die Bundesfeier an das 600-jährige Bestehen der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Schweizervereine von Karlsruhe, Frankfurt, Darmstadt, Birmensdorf werden in corpore erscheinen und die Schweizervereine „Helvetia“ Mannheim und Ludwigshafen rufen sich zur würdigen Begehung der Feier und um den Theilnehmern angenehme Stunden zu bereiten. Aus dem Programm entnehmen wir: Sonntag, 1. August, Nachmittags 3 Uhr, Abends Concert mit italienischer Nacht im Garten des Badner Hofes Sonntag, 2. August Morgens Empfang der auswärtigen Vereine, Gesellschaften und Gäste an den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen; um 9 Uhr Frischoppen im Hotel Redoutal. Spaziergang. Um 12 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Badner Hof; nach demselben Festzug zum Volkshaus; daselbst Concert unter Mitwirkung der Kapelle Petermann, der Orchestersektionen von den festgebenden Vereinen Mannheim und Ludwigshafen und von Vätern. Feste, verschiedene Vorträge, lebende Bilder u. s. w. Den Schluß bildet ein Ball im Volkshaus. Die Einzugsordnungliste zur Theilnahme am Feste und am Mittagessen liegt bis Freitag Abend im Lokale, Restauration Engel, K. 3, 8, auf, auch können jeweils von Abends 8 Uhr ab Eintrittskarten in Empfang genommen werden.

* Missionsgottesdienste der Methodikergemeinde. Es wird uns geschrieben: Nächsten Sonntag, 2. Aug. 1. 3. Nachmittags 3 Uhr geben die Methodikergemeinde einen Missionsgottesdienst abzuhalten, zu welchem Herr Prediger S. Mann, Director des Berthelerseminars zu Frankfurt a. M., sowie zwei besapfte Söhne aus dem „Reich der Mitte“, nämlich zwei chinesische Jünglinge, Su Chi-Bin und Ju-Kai-Schi, beide aus Ku-Fang, ihre Mitwirkung zugesagt haben. Beide Chinesen, die sich seit zwei Jahren in genanntem Seminar zur Ausbildung befinden, entstammen demselben Lande, wo seit einiger Zeit große Anruhen ausgebrochen sind, die sich auch hauptsächlich gegen die Missionen richten. Herr Prediger S. Mann wird die Festpredigt halten, während die Chinesen die Versammlung in deutscher Sprache anreden werden. Besondere Erwähnung verdient, daß sie in ihrer Nationaltracht auftreten werden. Eine Photographie von ihnen ist in der Spiegelniederlage der Herren Beckmann & Schmidt, F. 1, 3 ausgehakt. Um eine zahlreiche Theilnahme an diesem Feste zu ermöglichen, ist der bekannte, geräumige Aula-Saal in A. 4, 4 in Aussicht genommen. Der Zutritt ist frei und Jedermann willkommen.

* Erbauung einer zweiten Verbindung über den Neckar. In dieser Angelegenheit findet heute Abend im Saale des Herrn Jean Müller überm Neckar eine Versammlung von Interessenten statt. Auf der Tagesordnung derselben steht die Frage: „Was wollen wir, Steg oder Brücke?“

* Original-Welt-Banorama. Eine Filiale der Original-Welt-Banorama von den Herren Gebr. Kitz und Leipzig wird in den nächsten Tagen auch hier im Hause F. 2, 2, vortreten, vis-à-vis dem Restaurant „Margarita“ eröffnet. Ueber dieses Kunstinstitut liegen uns die vorzüglichsten Zeugnisse vor und indem wir wegen des Weiteren auf die im Inseratenbillet unseres Blattes befindliche Anzeige verweisen, bringen wir nur noch eine Notiz der „Hanauer Zeitung“ Nr. 29 zur Kenntniß unserer Leser. Derselbe lautet: „Seit vorigem Sonntage ist in der Restauration „Karlshaus“ wieder das Original-Welt-Banorama der Gebrüder Kitz von Leipzig ausgehakt. Schreider dieses hatte gestern Gelegenheit, sich dieses Kunstwerk näher anzusehen. Es ist dies etwas so Eigenartiges, Säbner, wie es wohl noch nie in Hanau gesehen sein dürfte. Dabei ist es auch so billig, daß selbst weniger Bemittelten die Wohlthatigkeit abzuholen ist, sich daselbst ansehen zu können. In dieser Woche sieht man die 1888er Weltausstellung von Paris. Man sieht rubig auf einem Stuhle ein Bild um Bild zieht an uns vorüber. Bald erblickt man einen feierlichen Balast eines indischen Nababs, bald wieder

labung der Frau Wolzogen solend, nach deren Gut zu Baurhoch bei Weinigen angehen.

— Je nach der Auffassung. Der conservativ Reichstagsabgeordnete Luz aus Bayern, der auch bayerischer Landtagsabgeordneter ist, hat am 19. d. M. im mittelfränkischen Bauernverein zu Puchthausen eine Rede gehalten, in welcher er seine Stellung zu dem Plan, ein neues Museum in München zu bauen, in dem Sinne kundgab: „Wären Sie damit einverstanden, daß man zehn Millionen zur Ausbahrung von altem Gerümpel bewilligt?“

— Ein brennender Briefkasten. Aus Wien wird gemeldet: In den am Hause Nr. 12 der Gellachgasse angedachten Briefkasten warl Sonntag Vormittags um 11 Uhr ein bisher nicht bekanntes Individuum einen brennenden Briefkasten ein. Der ganze Inhalt an Correspondenzen des Briefkastens ist verbrannt.

— Bekrakter Frevler. Im Dorfe Hiltraig wüthete vor einigen Tagen ein heftiges Hagelwetter, welches den Feldrädern und Weingärten großen Schaden zufügte. Zur selben Zeit waren viele Bauern im Dorfwirthshaus versammelt und besprochen das Unglück, welches das Gewitter verursacht; gar manche berriehlen Nachrichten auf die Dämonen und auf die Dämonen — auf die Dämonen, weil sie die Büren nicht schützten, auf die Dämonen, weil sie das Wetter machten. Am ärgsten trieb es der Wirth; er schaute auf Gott und rief aus: „Ich werde jetzt auf unsern Herrgott schicken, denn wird das Wetter aufhören!“ Damit nahm er seine Finte von der Wand und trat vor die Hausthür hinaus, um in den Himmel hinauf zu schiessen. Ein anwesender neugieriger Bauer folgte dem Wirthe und wollte die Ausführung der That sehen. — Mit einem wilden Ruche gegen Gott erob der Wirth das Gewehr. Im selben Augenblick ängstete ein Blitz länad des zum Himmel emporgestrichelten Gewehrlaufes herab, ein fürchterlicher Donner Schlag schloß alle Kameraden, und der Wirth und der neben ihm oständige neugierige Bauer lagen todt auf dem Boden; von den übrigen Anwesenden wurde Rirmand verletzt. Den Bauern jener Gegend wird wohl das Stückchen verleidet sein — denn sie glauben nun, daß dieser Blit Schlag eine direkte Strafe Gottes für die

eine plänzlich ausgespartete russische Wirtschaft. Jetzt wohnt man sich am Senegal und kurz darauf ist man bei tanzenben Japanesinnen. Hier erkaufen man den stolzen Giffelthurn, dort wieder das prächtige Schoupiel einer französischen Militäraufstellung u. dgl. m.

Verfeigerung. Die gestern in Biernheim zur Verfeigerung gebrachten beiden Fässel wurden von Martin Hoffmann aus Mannheim um den Preis von 801 M. erstanden. Der größere Fässel wog 1430 Pfund.

Ertrunken. In der hiesigen Militärschwimmhalle ertrank ein gestern früh ein schwerer Unglücksfall. Zwei Soldaten, sogenannte Freischwimmer, stiegen im Wasser während des Schwimmens aneinander und sanken unter, ohne wieder an die Oberfläche zu gelangen.

Geländet. Wie wir seiner Zeit berichteten, stürzte sich am 22. d. M. in der Nähe der Wormser Rheinmühle der Beamte Heinrich Acker von Mannheim aus einem Rauben, nachdem er sich seiner Kleider bis auf die Hemdkleider und des Hemdes entledigt hatte, in den Rhein.

Unfall. In der Nähe des Theatergebäudes stürzte gestern Nachmittag bei den Restaurationarbeiten ein sogenannter "Portierbühnen" in den Schacht und erlitt nicht unerhebliche Verletzung.

Wetterbericht. Am Donnerstag, den 30. Juli. Obgleich der ziemlich tiefe Luftwirbel von 745 mm an der Südspitze von Norwegen noch andauert, dürfte von dort her keine ernsthafte Störung mehr zu erwarten sein.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 29. Juli Morgens 7 Uhr.

Table with 5 columns: Barometerstand in mm, Lufttemperatur in Grad Celsius, Luftfeuchtigkeit in Prozent, Windrichtung und -stärke, Regenmenge in mm. Values: 745.9, 14.4, 82.4, SW 2, 16.8.

Ombrologie: 1: Schwacher Aufzug; 2: etwas stärker u.; 3: Sturm; 10: Orkan. Gestern Abend und in vergangener Nacht starker Regen.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 28. Juli. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuss noch einige weitere Vorlagen unterbreitet. Die eine betrifft den Verkauf des städt. Markthallengebäudes um 50,000 M.

Überbach, 28. Juli. Die Anmeldungen zum nächsten Lehrkurs in Biennenzucht sind so zahlreich eingegangen, daß nicht allen Gesuchen um Aufnahme entgegenwärtig werden konnte.

Karlsruhe, 26. Juli. Seit einigen Wochen befindet sich im Antrag der sardinischen Regierung ein höherer Finanzbeamter Namens Markowitsch zum Studium der badischen Finanzverwaltung und Verwaltung hier.

gleichem Zweck war der Genannte vorher in Wien, München und Stuttgart und wird noch einige deutsche Residenzen besuchen.

Landau, 28. Juli. Befanden wurde vom Bahnpersonal Gerlachshausen bei Begehung der Strecke Gerlachshausen-Landau gestern früh auf dem Bahngeleise hart an der zwischen Landau und Gerlachshausen über die Tauber führenden Eisenbahnbrücke, die auf gekleidete Leiche des 25 Jahre alten Landwirts Josef Diez von Kupprichshausen.

Baden, 28. Juli. In Bülberthal haben die Holzhandler und Gewerbetreibenden dieser Tage vor dem Gemeinderath das Bedürfnis einer Eisenbahn von Bülberthal nach Hülberthal zur Sprache gebracht; es wurde beschossen, eine Kommission zu bilden, welche in Karlsruhe die nötigen Schritte zur Vorlage eines diesbezüglichen Projekts an den Landtag veranlassen soll.

Schillingen, 28. Juli. Im nahen Schwabhausen verunglückte heute Vormittag während des Gottesdienstes das zweijährige Knäblein des Pächters Adam Dietz dadurch, daß es rüchlings in einen Kessel mit heißem Wasser stürzte.

Kleine Mittheilungen. In Freiburg hat vor wenigen Tagen im Nooswald ein Duell zwischen einem Lieutenant und einem praktischen Arzt stattgefunden.

Wiesbaden, 28. Juli. Ein im nördlichen Stadttheil wohnendes Ehepaar ist gestern früh unter Mitnahme seiner leicht beweglichen Habe, ohne Abschied zu nehmen, abgereist, wohin ihr Niemand bekannt.

Pfälzisch-Heilische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 28. Juli. Ein im nördlichen Stadttheil wohnendes Ehepaar ist gestern früh unter Mitnahme seiner leicht beweglichen Habe, ohne Abschied zu nehmen, abgereist, wohin ihr Niemand bekannt.

Wiesbaden, 27. Juli. Gestern wurde die Familie Ph. S. Müller von einem gräßlichen Unglück ereilt. Die 23jährige Tochter derselben, die schon lange Zeit mit Epilepsie behaftet ist, fiel gestern, als sie Feuer im Herd angezündet hatte, bei Eintritt ihres Zustandes in dasselbe, Augenblicklich allein, eilte die Unglückliche, am ganzen Körper brennend, auf die Straße, wo ihr auch die noch zu reichende Hilfe zu Theil wurde.

Neustadt, 28. Juli. Eine Versammlung des Gemeindefusses der I. Pfälz. Gartenbau-Ausstellung am Sonntag, 19. Juli zu Neustadt a. S. beschloß durch die über alle Erwartung zahlreich eingelaufenen Anmeldungen, den ganz in der Nähe des Saalbaues liegenden Turmplatz, ein großes, von prächtigen Bäumen umrahmtes Bierfeld, als Ausstellungsterrain nach hinzunehmen.

Gerbach, 27. Juli. Eine schlimme That ist gestern Abend in Wimböberg verübt worden. Der Kapitän Andeje, ein Burche von 25 Jahren, hatte mit Luise Haagen, Tochter des Adverers Jakob Haag, ein Liebesverhältnis angeknüpft. Allein die Familie des Mädchens hat das nicht gern gesehen, weil der Geliebte anscheinend nicht ganz gesund ist.

Kleine Mittheilungen. In Einöb stürzte das dem Wagner Haag gebührende einstöckige Haus ein. Den Einsturz verurteilte die Ausgrabung eines Kellerraums.

Wagen wurden vier auf der Straße spielende Kinder überfahren, von denen das eine schwer verletzt wurde. — In Rosengarten bei Worms wollte der Arbeiter Joseph Groß von Bensheim, welcher seine Braut besuchte, bei dieser Gelegenheit im Rhein baden, bekam Startkrampf und ertrank.

25. Verbandstag der pfälzischen Kreditgenossenschaften.

Neustadt, 27. Juli. In den Räumen des Saalbaues verammelten sich heute die Delegirten der pfälz. Kreditgenossenschaften zur Abhaltung des 25. Verbandstages. Anwesend waren der Anwalt der deutschen Kreditgenossenschaften Herr Schenk-Berlin.

Der erste Punkt der Tagesordnung betr. die Feststellung der Präsenzliste, ergab die Anwesenheit der Vertreter von 20 Vereinen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf Wahl der Revisoren für die Verbandsbuchführung. Gewählt wurden die Herren Herr, St. Ingebert und Schneider-Germersheim.

Der Jahresbericht ergab einen Gebaltsüberschuß an Einnahmen und Provisionen der Vereinsmitglieder 967,350 M., es stehen noch aus 65,466 M. Einnahmen bei Verkauf von Effekten u. 37,815 M. Gebaltsüberschuß: An Einnahmen die Vereinsmitglieder waren noch zu zahlen 48,167 M., gezahlt sind 507,354 M.

In der Hauptversammlung wurde zum Direktor an Stelle des erkrankten Dr. Knecht Bezirksanwalts Herr Conrad-Ludwigsbafen gewählt; Stellvertreter Anwalt Gebhard-Hülberthalen.

Gerihtszeitung.

Mannheim, 28. Juli. (Gerichtsamtstag.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Großstaatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Dieb, Herr Staatsanwalt Duffner und Herr Referendar Böckler.

1) Im Juni d. J. entwendete der 17 Jahre alte Hansburche David Gruninger von Altheim aus dem Laden der Hof-Rusthandlung Dredel hier, wo er damals in Diensten stand, verschiedene Gegenstände im Werthe von circa 45 M., sowie 8 M. in Geld aus der verlassenen Kassenkassette, die er mittelst Nachschlüssels öffnete.

2) Wegen Betrug erhält der 16 Jahre alte, schon bestrafte Tagelöhner Georg Gebhard von Gerbach, der sich am 1. Juni d. J. von einem Schiffer hier 8 M. erschwandelte, unter Annahme des Strafmilderungsgrundes der Jugend 1 Woche Gefängniß. Berichtiger des Angeklagten war Dr. Köhler.

Am der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo.

Kochbuch verheiratet.

26) (Fortsetzung.)

Seine leidenschaftlichen, bebenden Worte bezwangen sie — sie blickte auf, und in diesemblicke las er alle ihre Liebe und ihre Verzweiflung.

Er wollte sie in seine Arme ziehen, doch sie entsagte sich denselben mit einer Würde, welche er sofort respektierte.

„Ich verstehe Sie nicht, Theure — sagen Sie mir, was Sie haben!“ bat er mit zärtlicher, nachsichtiger Geduld, welche seine Thränen in ihre Augen löste.

„Ich kann es Ihnen nicht sagen,“ entgegnete sie gedrohen.

„Ich — ich — ich beabsichtigte nicht, Sie wissen zu lassen, daß — ich — Sie liebe.“

Er beugte sein schönes Haupt zu ihr herab.

„Erma, meine Geliebte! Gott sei Dank dafür! Sagen Sie es noch einmal: Lieben Sie mich, Erma?“

Sie atmete kurz und ein Schauer überlief sie, als sie antwortete: „Ja!“

Da änderte sich sein ganzes Wesen; mit liebevollem Entzücken beugte er sich plötzlich nieder und schloß sie in seine Arme.

„Meine Seele, mein Liebste, — jetzt soll uns nichts trennen!“

Sie kämpfte, um sich seinen wilden Lieblosungen zu entziehen, mit einem Blicke des Entsetzens:

„O, nein, nein! — Lassen Sie mich gehen! — Das dürfen Sie nicht — Sie dürfen so nicht zu mir sprechen! Ich hätte es nicht gestehen sollen! — Ich kann Ihnen niemals mehr sein, als jetzt. Mr. Otis, seien Sie barmherzig und lassen Sie mich los!“

Ihre Klage, bittende Stimme, ihre sichtbare Verzweiflung rührten ihn; er öffnete die Arme und wie ein erschrockenes Wölkchen entfloß ihr den Lippen.

Su tieferer Kränst breitere sich aber seine Bänge.

„Was wollen Sie sagen? — Sie lieben mich — ach! Das können Sie nicht leugnen, Erma — und Sie können mir niemals mehr sein, als jetzt?“ — Sie werden meine süße, theure, kleine Frau sein, Erma.“

„Nein,“ antwortete sie mit halbgebrochener Stimme, „das ist unmöglich, ich kann Ihre Frau nicht werden. Es ist eine Scheidewand zwischen uns, welche selbst die Liebe nicht überbrücken kann.“

Er blickte sie verwundert an.

„Was ist es? — Sind Sie mit einem Anderen verlobt? — Und wenn auch — das ist keine Scheidewand.“

Sie schüttelte lammerevoll den Kopf.

„Nein, das ist es nicht. Ich kann es nicht sagen.“

Ein Stöhnen folgte diesen Worten und wieder schraubte sie wie im Fieber.

„Sie können es mir nicht sagen,“ fragte er ernst.

„Nein — ich kann nicht. Mein Leben hängt ein Geheimniß, das ich nicht enthüllen kann, doch welches uns unansprechlich trennt. Ich kann Ihnen nicht sagen, was es ist.“

Sie mußten von mir gehen in Zweifel und Unwissenheit darüber — mich zu vergessen versuchen — und ich — wir — fortgehen — von Döhlhub.“

Kraft sich nähernde Schritte unterbrachen sie; ein Knabe brachte ein Telegramm, welches er Erma einhändigte; sie nahm es mit kalten, zitternden Händen und öffnete es mechanisch — es schien ihr, als ob nichts auf der Welt sie jetzt mehr interessiren könnte.

Doch die wenigen Worte änderten Alles und Otis las dies auf ihrem Gesichte. Sie las und las mit leuchtenden Augen die wenigen Worte, welche Miß Brent ihr telegraphirt hatte:

„Ich erfahre soeben mit Gewißheit, daß S. J. vor zehn Tagen bei einem Eisenbahnunglück getödtet wurde. Dies kommt von New-York, wo ich genauere Erkundigungen einzichre. Später mehr.“

Sie drückte das Papier in ihrer Hand zusammen und wendete, zitternd, wie Epenlaub, ihm ihr erregtes Gesicht zu.

„Vielleicht ist Gott andächtig,“ sagte sie andächtig. „Dies ist der erste Hoffnungstrahl, der seit Jahren mein Leben erhellt hat — wenn es wahr ist!“

„Ich habe den Voten fortgeschickt,“ sagte er ruhig, und es schien Erma so sonderbar, jetzt etwas so Gleichgültiges zu hören.

„Ich will Sie jetzt verlassen,“ fuhr er etwas erstickt als vorher fort. „Doch wollen Sie mir versprechen, Erma, daß ich Sie morgen um diese Zeit wieder hier treffe?“

Sie traute sich nicht zu sprechen, sondern nickte nur zustimmend, während ihre sanften Augen ihn mit einem halb leidenschaftlichen, halb bittenden Blicke ansahen, dem er kaum widerstehen konnte.

„Doch er ging fort, nicht mit dem hochgefaßte, das ein Liebender sonst nach seiner ersten Liebeserklärung mit sich fortträgt, sondern sich mit schmerzlicher Unruhe fragend, was wohl dieses Geheimniß sein könne?“

„Ich würde meine Seele für ihre Keimheit und ihre Unschuld wewetten,“ entschied er endlich nach kurzem „für“ und „wider.“ „Was auch ihr Geheimniß sein mag, ich will es achten, und Sie lieben und ehren.“

Nachdem er fort war, ging Erma langsam dem Hause zu, und dort angelangt, direkt in ihr Zimmer. Da sank sie auf die Knie und betete lange und innig, betete nicht nur, daß ihr der Weg geebnet sein möge, sondern, daß sie, welcher Weg ihr auch bestimmt sein möge, Kraft und Muth finde, ihn schuldlos zu wandeln.

Sie verbarg diesen Abend sorgfältig ihre Aufregung und war bei Tische fast ganz wie sonst — Mr. Otis aber kam nicht.

Die Post brachte am nächsten Morgen einen Brief von Miß Brent, welcher ungefähr eine Stunde nach dem Telegramm geschrieben war, und indem sie Erma mittheilte, daß, da sie nichts Näheres über Payne's Tod erfahren konnte, sie sich entschlossen hatte, selbst auf die Gesähr hin, Erma zu misfallen, sich an maßgebenden Stellen zu erkundigen, ob die Heirath gültig sei, oder nicht, und daß sie von fünf verschiedenen Advokaten erfahren, die Heirath sei ungültig und Erma frei wie ein Vogel — und während dieser ganzen Zeit frei gewesen war, während deren ihr Stolz sie so elend gemacht. Da nun Payne lebte oder todt war — sie war frei; sie durfte lieben, heirathen und glücklich sein nach ihrer Art.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 27. Juli. Eine Liebestragödie fand in der Nacht zum letzten Sonntag einen blutigen Abschluss. In dem Hause Rannoverstraße 9 unterhalten die Geschwister Kochling ein Restaurant mit Damenbedienung, eine bekannte „Annickweibe“ und es zählte der Sohn eines hierigen bekannten Großindustriellen D. zu den dortigen täglichen Gästen. Zwischen ihm und der 24 Jahre alten Anna Kochling hatte sich ein intimes Verhältniß entsponnen; doch erliefte das Mädchen, das sie eine Nebenbuhlerin habe. Am letzten Freitag ging nun die K. in die Wohnung ihres Liebhabers und es kam hier zu sehr dramatischen Szenen, bei welchen D. und K. mit einem Heile vor Wuth die Thür einschlugen. Nerkwürdig bleibt es, daß D., welcher die Erregbarkeit seiner Geliebten kannte, ihr einen geladenen Revolver mit auf den Weg gab. Von dieser Waffe hat die K. Gebrauch gemacht: sie schoß sich eine Kugel in die rechte Brust. Die Schwerverletzte wurde gleich nach der That um 8 Uhr Nachts nach der Charité geschafft, wo man an ihrem Aufkommen zweifelt. Es ist dieselbe Kneipe, die schon einmal von sich reden machte, als der am Delirium tödlich leidende Vater der Besizerinnen aus der Wohnung im 4. Stockwerk auf die Straße zu stürzen versuchte.

Berlin, 28. Juli. (Telegr.) Nach Meldungen aus Altona ist der vor etwa 4 Wochen vermifft Dr. Kalschlein nunmehr todt, vom Blatus abgehängt, aufgefunden worden.

Thorn, 28. Juli. (Telegr.) In der Nähe des Hauptbahnhofes entgleiste ein Zug. Der Lokomotivführer und der Beizer, welche von der Lokomotive herabgeschleudert wurden, blieben unverletzt.

Wien, 27. Juli. Die Kaiserin Marie Redl Fürstin gestern Vormittag aus dem Fenster des dritten Stockes auf die Straße hinab und blieb mit gebrochenem Schädelknochen todt auf dem Pflaster. Das Mädchen stieg um diese Stunde an einem bestimmten Fenster ihre vom Kucheneinkauf heimkehrende Frau zu erwarten, um ihr entgegenzugehen und den Korb zu tragen. Als Frau Raschke zurückkam, sah sie die Frau nicht an dem gewohnten Plage und rief ihren Namen. Unmittelbar darauf stürzte aus einem andern Fenster der Körper des unglücklichen Mädchens herab. Ein Selbstmord scheint ausgeschlossen zu sein. Das Mädchen dürfte in der That, mit der es auf den Ruf der Frau sich an dem ihr zunächst befindlichen Fenster zeigen wollte, aber die Brüstung hinaufgestürzt sein. — Die Passagiere eines vom Braterstein nach Dornbach verkehrenden Tramwaywagens wurden gestern Nacht in großer Aufregung versetzt. Der bezeichnete Waggon war aus unbekannter Ursache in dem Augenblick entgleist, als von entgegengesetzter Richtung ein Währinger Wagen kam und mit dem entgleisten Waggon, welcher jenem in die Quere kam, carambolirte. Der Zusammenstoß der beiden Waggon war ein so heftiger, daß die Passagiere des entgleisten Tramwaywagens umfielen und eine Dame mit dem Kopf in das Fenster geschleudert wurde, wodurch sie zahlreiche Verletzungen erlitt. Die Passagiere stürzten erschreckt heraus, beruhigten sich indessen bald und setzten die Fahrt fort.

Gegedin, 28. Juli. (Telegr.) Heute Nachmittag 4 1/2 Uhr ein Teil eines Gewölbes des Sparkassengebäudes ein, wobei 16 Arbeiter verunglückt wurden. Bisher sind 8 Todte, 4 Schwer- und 2 Leichtverletzte hervorgerufen.

Paris, 28. Juli. (Telegr.) Die Eisenbahngesellschaft theilt jetzt mit, daß der Unfall bei Saint Mandé keinesfalls durch einen Bruch der Bremsen, sondern durch die Schuld des Locomotivführers des Erdrückungszuges herbeigeführt sei, welcher die Vorkautionen unbeachtet ließ.

Rom, 28. Juli. (Telegr.) Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Neapel, es sei amtlich festgestellt, daß in der Erythraischen Region keine Cholera vorhanden und der dortige sanitäre Zustand gut sei.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 28. Juli. Das gefristete Concert der schwedischen Sänger in der Poliharmonie war von glänzendem Erfolg begleitet. Der stärkste Beifall, der sich nach jeder Nummer und besonders am Schluß erhob, galt sowohl den ausgeglichenen künstlerischen Leistungen, gleichzeitig aber auch in hohem Grade war er der Ausdruck der Sympathie für die holländischen Bundesbrüder. Auf das Concert folgte ein großer Comers, den die hiesigen Gesangsvereine den schwedischen Genossen gaben. Sein Verlauf und die dabei gehaltenen Reden beweisen erst recht, daß der Besuch der schwedischen Sänger aus politischer Gewandtheit wird. Namens der Stadt Berlin wurden sie vom Stadtrath de Rede begrüßt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Im Tegernsee ertranken.

München, 28. Juli. Die Trauerkunde von einem großen Unglück traf heute früh in folgendem Telegramm ein:

Tegernsee, 28. Juli. Gestern Abends halb 9 Uhr ertranken durch Umkippen des Rahns Hosphotaxard Reitmayer von Tegernsee, sowie die Schuttpattler Obermayer und Schmidt; Gastwirth Terokal von München wurde getödtet.

So das Telegramm. Von Herrn Terokal erfahren die „Mannheimer Nachr.“ folgendes Nähere über den Hergang: Herr Gastwirth Terokal machte in Begleitung Obermayers (der als Schuttpattlerlänger mit Herrn Volpaur in Amerika gewesen) gestern Vormittag einen Ausflug nach Tegernsee. Ihnen gesellte sich der Gastwirthssohn Schmidt von Fünzig zu. Mittags begaben sich die Genannten mit Herrn Volpaur zum Mittagessen nach Tegernsee zum Besuche eines Bekannten nach Ugen. Als Abends ein schweres Gewitter am Himmel aufzog, wollte die Gesellschaft nach Tegernsee zurückkehren, noch ehe das Gewitter hereinbrach. Da die Wolken immer drohender wurden, suchten sie aber nur bis zum „Reinen Baraplatz“, wo sie am Ufer das Ufer weiter abwarteten. Als dies in der Hauptsache vorbei, befestigten sie wieder den Kahn, um nach Tegernsee weiter zu fahren. Alle vier Herren saßen hinten im Schiffe, so daß dessen Spitze bedeutend in die Höhe stand; hinten aber begann Wasser einzudringen. Kurz darauf kamen mächtige Wellen daher, das Schiff geriet in heftiges Schwanken, stülpte sich mit Wasser und schlug um. Obermayer ging sofort unter. Reitmayer suchte das Ufer zu gewinnen, aber die Gewalt der Wogen war so groß, daß er mit lautem Schreien unterlief; ein Versuchs hatte ihn, wie sich später herausstellte, getroffen. Schmidt gelang es, sich lange unter lautem Rufen auf dem Wasser treibend zu erhalten; als aber noch einiger Zeit Terokal in seine Nähe gelangte, merkte er, daß Schmidt bereits todt war. Terokal selbst hielt sich 1 1/2 Stunden an dem Rahne fest. Eine halbe Stunde später der unglückliche laut, denn stellte er das Rufen ein und überlegte, ob er sich mit Hilfe seines Messers der Kleider entledigen solle, um sich durch Schwimmen zu retten. Schon näherte er sich dem rettenden Ufer, aber eine mächtige Woge warf ihn wieder in den See zurück. Nun begann er wieder um Hilfe zu rufen und da erhielt er plötzlich Antwort vom Ufer, ob etwas vorliegt sei? Ein ungarischer Fischerbohrer war es, der diese Frage an ihn richtete. Terokal schwamm zurück, er sei am Ertrinken. Es würden bald Schiffe kommen, Klug es zurück. Ob er sich darauf verlassen könne, dann würde er ausbalten! rief Terokal zurück und vernahm die Versicherung, es würde ihm schnellstens Alles geschehen. Umwa zehn Minuten später kamen Leute mit einem kleinen Kahn. Gleich darauf traf ein größerer Kahn ein, auf Befehl des Herzogs Karl Theodor, der eben

falls die Hifferufe mit angehört hatte. Terokal wurde in den Kahn genommen und nach Tegernsee gebracht, wo er sich allmählich erholte.

Berlin, 28. Juli. Soweit man über die Stimmung in den Kreisen der Bundesregierungen unterrichtet ist, dürfte, lt. Frh. Btg., die aus kaufmännischen Kreisen an den Bundesrath gerichtete Eingabe, welche sich gegen den Hausirhandel, die Abzahlungsgeäfte, die Detailreisenden, die Konsumvereine und die Waarenhäuser für Offiziere und Beamte richtet, nicht unberücksichtigt bleiben; daß etwaige Einschränkungen sich auch auf die Offiziers- und Beamtenwaarenhäuser erstrecken werden, ist, wie die „Schlesische Btg.“ meint, nicht anzunehmen.

Berlin, 28. Juli. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus der „Leipzig“, „Sophie“ und „Alexandrine“ begibt sich morgen nach Valparaiso und Zaitque.

Berlin, 28. Juli. In der jüngsten Sitzung über die Meinungsverschiedenheiten, die i. Zt. zwischen dem Kaiser und dem ehemaligen Reichskanzler über den zweiten Besuch in Rußland geberichtet hatten, bringt die „Post“ heute eine nähere Aufklärung, die sie aber, wie jene erste Mitteilung, nur als anekdotisch und unkontrollierbar bezeichnet. Sie erzählt: Fürst Bismarck war mit einer zweiten Reise des Kaisers nach Rußland nicht einverstanden. Als der Kaiser die Gründe des Kanzlers dagegen hören wollte, bezeichnete dieser als Beweggründe die persönliche Gefinnung des Kaisers Alexander gegen unseren kaiserlichen Herrn, die nicht der Art sei, um ein solches Entgegenkommen von Seiten Kaiser Wilhelms zweckmäßig erscheinen zu lassen. Seine Majestät verlangte zu wissen, woraus Fürst Bismarck das schliehe: „Ich weiß das aus Erfahrung“, war die Antwort des Kanzlers, „die ich neben meinen offiziellen Berichten aus St. Petersburg vertraulicher Weise zu erhalten pflege.“ Da der Kaiser diese Briefe zu sehen verlangte, suchte der Kanzler diesem Verlangen zu begegnen mit der Begründung, daß die Briefe vertraulich seien, wozu aber dem Befehle, sie Sr. Majestät vorzuliegen. Der Kaiser las sie und ging später dann doch nach Rußland.

Wien, 28. Juli. Bei der jüngsten Reichstagsberatung erhielten bis jetzt Schid (konservativ) 628, Schen (frei.) 1888, Lorenz (socialist) 1864 Stimmen. 26 Bezirke fehlen noch. Schid's Wahl ist gesichert.

Rom, 28. Juli. In Genua wurde ein aus München gebürtiger, beim hydrographischen Institute mit einem Monatsgehalt von 625 Lire angestellter Lithograph unter der Bezeichnung, an das Ausland Pläne und Dokumente, betreffend die italienische Küstebefestigung, verkauft zu haben, verhaftet. Gleichzeitig wurden der Leiter und ein Angestellter einer Druckerei in Como verhaftet, welche die von dem Lithographen entworfenen Pläne an einen am Comersee wohnenden Franzosen veräußerten. Seitens des Marineministeriums wird lt. „Fr. Btg.“ versichert, daß es sich um nur unbedeutende Dinge gehandelt habe, und daß wichtige Pläne noch nicht an das Ausland verkauft seien. Der verhaftete Lithograph ist ein Mann von 35 Jahren, verheirathet und Familienvater, und lebte seit einem Jahre in Genua, wo er der Polizei wegen roher Mißhandlung seines Kindes bekannt geworden ist.

Lissabon, 28. Juli. Die portugiesische Postverwaltung theilt mit, daß die Annahme internationaler Postanweisungen, welche seit dem 21. Juli cr. suspendirt ist, bis auf Weiteres eingestellt bleibt.

London, 28. Juli. (Unterhaus.) Hamilton erklärte, der Besuch von Portsmouth durch das französische Geschwader sei ein spontaner Akt der französischen Flotte, zweifellos angeregt durch die angenehme Erinnerung an den jüngsten Austausch von Besuchen der beiderseitigen Flotten im Mittelmeere. Vorbereitungen zum Empfang des Besuchs des französischen Geschwaders seien daher in dem jenem Besuche entsprechenden Maßstabe getroffen, um den Austausch internationaler Höflichkeitssakte zu kennzeichnen, wozu der Besuch Gelegenheit biete.

Kronstadt, 29. Juli. (Privat-Telegr.) An dem gestern Abend um 8 Uhr im großen Palais in Peterhof stattgehabten Diner zu 160 Gedecken zu Ehren des französischen Geschwaders nahmen außer dem Kaiserpaar und kaiserlichen Familie die Offiziere des französischen und russischen Geschwaders, sämtliche Minister und die gesammte französische Botschaft theil.

Mannheimer Handelsblatt.

Neugründung. Die Verblendsfabrik und Dampfziegerei des Herrn Heinrich Cron in Neuhab-Binzingen wurden in eine Actiengesellschaft unter der Firma „Wälzische Thonwerke, L.G.“ umgewandelt. Das Actiencapital beträgt M. 300,000, eingeteilt in St. 300 Aktien à M. 1000. Dieselben wurden sämtlich fest übernommen. Zum Vorstand wurde Herr Heinrich Cron ernannt; der Aufsichtsrath besteht aus den Herren Gustavbescher S. F. Groß, Hansbach, Haarer Julius, Hupfeld, Mannhim, Adolph, Bezirksarzt Dr. Franz Cron, Wolfstein, Gustavbescher Carl, Hoch, Reußel a. D. und Jacob Eber, Haardt.

Mannheimer Effectenbörse vom 28. Juli.

An der heutigen Börse waren Anilin-Aktien zu 274 gesucht; Waggonfabrik notirten 69.50 B., Zellstofffabrik Waldhof 150 bez.

Courseblatt der Mannheimer Börse vom 28. Juli.

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including titles like 'Sächsische Bank', 'Königl. Preuss. Bank', etc.

Frankfurter Mittagsbörse.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Nach Erledigung der Deckungskäufe hatte schon die gestrige Börse matt geschlossen, im Abendverlehr sich wieder abgeschwächt und der heutige Tag brachte die direkte Fortsetzung dieser ungunstigen Haltung. Der Beginn des Verkehrs mangelte es an jeder freundlichen Auslegung; die sich täglich verschlechternden Ertragsnachrichten aus Oesterreich-Ungarn und Rußland und ebenso ungunstige Ansichten im Inlande, verbunden mit der anhaltend rennerischen Bitterung waren nicht geeignet, eine etwas bessere Stimmung aufkommen zu lassen. Der Schluß, im Einklang mit schwächeren Wiener Coursen und ungunstigen Berlin auf's Neue matt. Das Geschäft war trotz der in Berlin und hier stattgefundenen Prämien-Erläuterung nicht sehr umfangreich. Von Industriactien erlitten Bad. Ruder 1 pCt. Einbuße, Nordd. Lloyd notirten ca. 1 pCt. höher. Von Kontrahenten Buchamer und Laura gut behauptet, Harpener 1 pCt. matter. Privatdiskonto 3/4, pCt.

Effecten-Societät.

Deherr. Kreditaktien 246 1/2, Diskonto-Kommandit 171.50, Darmstädter Bank 162.80, Deutsche Bank 145.80, Dresdener Bank 138, Effectenbank 116, Banque Ottomane 111.20, Internat. Bank Berlin 90.70, Oesterr. - franz. Staatsbahn 242 1/2, Galizier 181, Lombarden 87 1/2, Pulschtheder 406, Bay. Rheinbader 449 1/2, Prag-Duxer Stamm-Akt. 112 1/2, Nordd. Lloyd 108.75, La Beloe 71.50, Selenkirchen 166.10, Harpener 179.40, Hibernia 158, Laura 112.20, Wochumer 106.50, Gotthard-Aktien 129, Schweizer Central 146.80, Nordost 126.50, Union 94.20, Jura-Simplon 4 1/2 pCt., Prior.-Akt. 112.80, 4 pCt. Italiener 90.10, Ungar. Goldrente 90.40, 3 pCt. Portugieser 88.65, Spanier 71.10, 4 pCt. Capiter 96.80, Türken 18.20, Linsenloose 20.80, Ottom. Hoch-Obliga. 89.50, 4 pCt. Griechen 82.80, 3 pCt. Mexikaner 29.50.

Mannheimer Productenbörse vom 28. Juli. Weizen per Juli 18. 22.55, November 22.10, März 1892 22.10; Roggen Juli 21.25, Nov. 20.10, März 1892 19.60; Hafer Juli 18.—, Nov. 17.05, März 1892 14.05; Weis Juli 18.—, Nov. 14.50, März 1892 18.75. Unter dem Einfluß höherer ausländischer Course und des ungunstigen Welters verkehrte die heutige Börse in fester Stimmung. Weizen und Roggen wurden zu Mark 2 pr. 1000 Rilo höheren Preisen bezahlt. Hafer und Weis ebenfalls fester.

Amerik. Producten-Märkte. Schlußcourse vom 28. Juli.

Table with columns for 'Amerik. Producten-Märkte' showing prices for various goods like 'Weizen', 'Mais', 'Schmalz', 'Cafee', etc.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 28. Juli.

Table with columns for 'Mannheimer Hafen-Verkehr' listing ship arrivals and departures, including ship names and destinations.

Wien-Damtschiffahrts- und Ostösterreichische Gesellschaft.

Wien-Damtschiffahrts- und Ostösterreichische Gesellschaft. Wien-Damtschiffahrts- und Ostösterreichische Gesellschaft. Wien-Damtschiffahrts- und Ostösterreichische Gesellschaft.

Neu-York, 28. Juli.

Neu-York, 28. Juli. Laut telegraphischer Nachricht ist der Dampfer „Aller“, welcher am 18. Juli von Bremen abgegangen, am 27. Juni, Morg. 6 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Wittgebeil durch Dr. Th. Jac. Colinaer in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent des Nordd. Lloyd in Bremen.

Neu-York, 28. Juli. (Telegr.) Schiffsbericht der „Red Star Linie“ in Antwerpen.) Der Postdampfer „Friesland“, welcher am 18. Juli von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Philadelphia, 28. Juli. (Telegr.) Schiffsbericht der „Red Star Linie“ in Antwerpen.) Der Postdampfer „Switzerland“, welcher am 18. Juli von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Wittgebeil von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns for 'Wasserstands-Nachrichten' showing water levels at various locations like 'Main', 'Rhein', etc.

Jacob J. Reis, Mannheim, G. u. 22.

Jacob J. Reis, Mannheim, G. u. 22. Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel. 8390

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Jahresprüfung an der Großh. Blindenanstalt, Kankalt, Zwischheim betr.

No. 107. Am Donnerstag, den 30. Juli 1. J., Vormittags 8 Uhr...

Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden auf Donnerstag, den 30. Juli 1891, Nachmittags 3 Uhr...

Bekanntmachung.

(203) No. 7194. Das Farbwerk Friedrichsfeld, G. Krieger, hier hat um Erlaubnis zur Transfersierung...

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis, daß etwaige Einwendungen...

Bekanntmachung.

Ar. 13.186. Die Ehefrau des Karl Doll Rosine geb. Singer in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann...

Zahlung.

Dahier wurde entwendet: 1. Am 13. l. Mts. auf dem sogenannten...

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Donnerstag, den 30. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr...

Oeffentliche Versteigerung.

Am Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr...

Geld.

Am Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr...

Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden auf Donnerstag, den 30. Juli 1891, Nachmittags 3 Uhr...

Tages-Ordnung.

- 1. Creditbewilligung für die Vorarbeiten zur Errichtung eines Fuhrgängerweges über den Redner...

Obst-Versteigerung.

Der Ertrag der hiesigen Obstbäume an dem Rosengartenweg, der Hebelberger-Strasse...

Vergebung von Kanalarbeiten.

Ar. 1501. Wir vergeben die zur Herstellung des Kanals in der von der Schwojinger-Strasse...

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage werde ich am Donnerstag, den 30. Juli, Vormittags 11 1/2 Uhr...

Dang-Versteigerung.

Am Montag, den 3. August, Vormittags 10 Uhr...

Hypotheken.

in allen Zeitungen auch in Zeitungen auf angelegene Neubauten...

Hypotheken.

in allen Zeitungen auch in Zeitungen auf angelegene Neubauten...

Hypotheken.

in allen Zeitungen auch in Zeitungen auf angelegene Neubauten...

Hypotheken.

in allen Zeitungen auch in Zeitungen auf angelegene Neubauten...

General-Anzeiger.



Der Ausschlag zum Besuche der electro-technischen Ausstellung in Frankfurt a. M. findet jetzt definitiv am...

Mannheimer Militärvereins-Verband.

Fahrtkarten zum Extrazug der Nebenbahn Mannheim-Edingen...

Singerverein Bavaria.

Um volkstümliches Erscheinen bittet...

Singerverein Bavaria.

Um volkstümliches Erscheinen bittet...

Zeichnungsunterricht.

Privatstunden im Zeichnen und Malen werden gegen mäßiges Honorar...

Hypothekengelder.

per Mittel J. Reiner, T. 2, 8.

Häuser und Güter.

aller Art, vermittelt J. Reiner, T. 2, 8.

Steg oder Brücke?

Alle diejenigen, welche dieser Frage näher sehen, werden zu der am Mittwoch, den 28. Juli, Abends 1/9 Uhr...

Stadtlück.

Mittwoch, den 29. Juli, Großes Abschieds-Concert der Tyroler-Gesellschaft Alpenrose.

Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich die Bäckerei...

Ph. Coblenz.



Holl. Häringe.

zu Concurrerzpreisen Ffr. Holländer u. fr. vollst. Göttinger Gervelat und Salami etc. etc.

Neues Sauerkraut.

Essig- und Salz Gurken, Neue Gellerlinsen...

G. M. Habermaier.

M 5, 12. Ia. neues Sauerkraut...

Neues Sauerkraut.

Essig- und Salz Gurken v. Schilling'sche Verwaltung...

Butter! Butter!

Täglich frische Butter u. Eier zu verkaufen...

Schlenderhonig.

für dessen Reiztheit garantiert wird...

Zum Bügeln.

zum Waschen u. Bügeln wird angenommen...

Damen- u. Kinderkleider.

schön und billig angefertigt...

Private höhere Mädchen-Schule.

Frl. Roman, L. 4, 4 (vorm. Institut Heil) nimmt Schülerinnen vom 6. bis zum 18. Lebensjahre auf...

Landespferdezuchtverein für das Großherzogthum Baden.

Unter nachdrücklichem Hinweis auf die überaus günstige Entwicklung der bisher eingeführten Oberburger Stufstufen...

I. Mannheimer Veteranen-Sterbekasse- und Sparverein.

Sonntag, den 2. August 1. J. findet in Ladenburg der Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes...

Mannheimer Bither-Club.

Samstag, den 1. August 1891, Abends 8 Uhr Familien-Abend...

Schweizer U.-Vereine Helvetia.

Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. In der am 1. und 2. August hier stattfindenden Bundesfeier der Schweizerischen Eidgenossenschaft...

"Glynum" Mannheim.

Sonntag, den 2. August 1891 Familien-Ausflug unter Begleitung unserer Ball-Capelle nach Ladenburg, Schriesheim, Strahlenburg...

Gesang- u. Unterhaltungsverein Eugenia.

Schwelzingerstadt. Zur Feier unseres VII. Stiftungsfestes Sonntag, den 26. Juli d. J. Abends 8 Uhr in den Lokalitäten...

Abendunterhaltung mit darauffolg. Ball.

mit darauffolgendem Ball. NB. Karten für Einzuleitende werden im Locale verabfolgt und hat ohne Karte Niemand Zutritt.

Weinheim a. d. Bergstr. (Baden.)

Wasserheilanstalt „Pfalzer Hof“. (Kneipp'sches Kurverfahren). Massage u. elektrische Behandlung...

Elsava.

Klimatischer Luftkurort Spessart. Dicht am Walde. Sommer und Winter geöffnet.

Durlacher Hof.

Große und kühle Hof-Anlagen. Ausgezeichnetes dunkles und helles Lagerbier.

Gummi-Warenfabrik Paris.

Feinste Specialitäten für Herren u. Damen. Zolter, Ober, Versandt a. Gustav Graf, Leipzig, Brühl, Preisliste gratis...

P 6, 11 2 Zim. und Küche mit ob. ohne Werkst. zu vermieten. 11294
Röh. P 4, 13, 2. Stod. 11313

P 7, 15 Part. Wohn. auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

Q 4, 13/14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Milch- u. Victualengeschäft geeignet, mit großem reinlichen Keller i. verm. Röh. G 8, 8, Hof. 9476

U 1, 9 Breite Straße, 1 schön, großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. 13801
Röh. U 1, 9, 2. Stod.

U 6, 27 (schöner großer Lagerplatz zu vermieten. Röh. 2. St. 14710

Als Bureau od. Laden poss. 3 B. u. Küche M 2, 8, u. 11784

Laden mit Wohnung p. Ende Sept. M 2, 8, u. 11757

Guter Weinkeller beliehbar M 2, 8 u. v. 11758

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten System eingerichtete Bäckerei mit Laden und Wohnung nächst der Friedenstraße (Kleinbäckerei) 73 Schweiginger Vorstadt sofort billig zu verm. 11821
Röh. U 3, 17, 3. Stod.

Eine einger. Bäckerei mit Wohnung sofort zu verm. Röh. im Verlag. 12778

Schweiginger-Vorstadt. Ein Spegekablen, seiner Lage wegen auch als Metzgerladen, sowie ein großer Raum für kleinen Hofbetrieb, Magazin oder Werkstatt zu verm. Röh. im Verlag. 13928

Laden mit Wohnung, in welchem seit 5 Jahren ein Spegekablen und Victualengeschäft betrieben wird, zu verm. Röh. 13921 G 7, 16, 2. Stod.

Laden mit und ohne Wohnung, sofort zu vermieten. 10648
Jacob Doll, ZJ 2, 1.

Bäckerei.

In guter Lage ist eine Bäckerei zu vermieten. 13789
Röh. keine Wallstadtstr. 36, Ecke der großen und kleinen Wallstadtstr., Restauration Kauf.

Laden mit 2 Schaufenstern in guter Lage billig zu vermieten. Röh. im Verlag. 12966

Laden mit anstößendem Zim. sofort zu verm. Röh. D 6, 1, part. 11511

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermieten. 8789
In Lit. L 14, 4, im Hof.

Zu vermieten

A 3, 2 2 Part.-Zimmer zu verm. 13416

B 2, 5 Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubeh., für einen Geschäftsmann geeignet, zu vermieten. Auch große Keller-Räume zu verm. 11988
Röh. 3. Stod. Vorderbau.

B 5, 1 part., 1 Zim. nebst Küche und Zubeh. zu vermieten. 12745

B 5, 6 2. Stod., 5 Zim., Küche, nebst Keller sofort oder später zu vermieten. 14450

B 6, 6 3. St. 5 Zim. mit Zubeh. bis 1. Okt. 1891

B 6, 26/27 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante Belietage, 2 Balkone, Erker, 12 Zimmer u. Salon, Badecabinet eventuell auch der Garten nebst Gewächshaus, sofort oder später zu vermieten. Wegen Besicht. der Wohnung besuche man sich an Hausverwalter Kaufm. Joh. Poppé, N 3, 9 zu wenden, welcher über die Bedingungen der Vermietung Auskunft erteilen wird. 10891

C 2, 3 1 Mansard-Wohn. zu verm. 13771

C 2, 10/11 3. St., großes unmobiliertes Zimmer mit separatem Eingang preiswürdig zu verm. 14113

C 3, 15 im 2. Stod. neu hergerichtet. Wohn., 3 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 14268

C 4, 9 1 Mansardwohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller, per August zu vermieten. 13194

C 4, 18 3. St. 2 Zim. zu verm. 14159

C 7, 8 febl. Wohnung im 4. St. 3 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. 2. Stod. 13123

D 2, 3 der 2. Stod sofort od. später zu vermieten. 12801

D 7, 13 in der 4. Stod., 6 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. 6452
Röh. P 2, 1, 2. Stod.

D 7, 21 3-5, 6 Zim., Küche, Wasserleitg. zu verm. Röh. 2. Stod. 13998

D 7, 20 Part. 2 Zim. nebst Küche u. Zubeh. zu verm. 13997

E 1, 12 2 helle fr. Gaupenzimmer, Küche u. Wasserleitg. an einzelne Leute billig zu vermieten. 14569

E 3, 13 2 u. 3. eleganter Stod, je 4 Zim. u. Zubeh. per 1. September zu vermieten. 13988
zu erfragen D 5, 11.

E 3, 17, Planken ist der 2. Stod, bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzim. und Keller, per Anfang od. Mitte Oktober zu verm. 14614
Röh. im Hause bei Herrn Moritz Herzberger.

E 5, 5 2. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. 13798

E 5, 14 1 leerer Part. zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 10219

E 5, 13 3. Stod, neu hergerichtet, 6 Zimmer, Badezim. u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. 11441

E 7, 23 Rheinstr., große 3 Zim., Badezimmer nebst Zubeh. zu vermieten. 14289
Röh. G 8, 8, Hof.

E 8, 8 part., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh. auch als Comptoir geeignet, per 1. August zu verm. 14710

F 2, 12 3. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh., pr. 1. August zu vermieten. 14407

F 5, 16 2 Zimmer u. Küche mit Wasserleitung, sowie 1 Zimmer zu vermieten. Röh. im Hinterh., 2. St. 14157

F 5, 19 3. St. Seitenb., abgeth., 2 od. 3 Zim. mit Küche u. Zubeh. per August zu v. 14297
Röh. 2. Stod.

F 6, 3 Part. Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 13814

F 6, 11 Part. wohnung zu verm. 14677

F 7, 12 zu vermieten: kleine Wohnungen, Röh. G 3, 16, 13982

F 7, 20 Hochpart. 5 Zimmer, Küche, Waschkammer, Speicher u. Keller zum Anbau, nebst Zubeh. der Waschküche und des Trockenstellers per 1. October oder später zu vermieten. 13107
Röh. F 7, 20, 1. St.

Ringstr. F 7, 24 Gaupenwohnung, 1 gr. Zim., Küche u. a. ruh. Leute z. verm. 13386

F 7, 25 Ringstraße F 7, 25. Drei Gaupenzimmer an ruhige Leute billig zu vermieten. Röh. 2. Stod. 14385

F 8, 4 Zwei elegante Partierzimmer für Comptoir geeignet, zu vermieten. 13608

G 3, 11 3. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 13986

G 5, 1 2 große Mansard. mit Zubeh. per 1. August zu verm. Röh. 2. Stod. 12973

G 5, 7 Neubau, 2 Zim. u. Küche mit separatem Anschluss zu vermieten. 12981
Röh. K 9, 12, 2. Stod.

G 6, 17 ein Zim. u. Küche zu verm. 13819

G 7, 16 1 Zim. u. Küche zu verm. 14641

G 7, 17b Ringstraße, neu hergerichtet 4. Stod., bestehend in 9 Zimmer und Küche sofort oder per später zu vermieten. Röh. im Hause Part. 13750
Röh. im Hause Part. 13750

G 7, 19 Ringstr., schöner 3. Stod, 7 Zim. nebst allem Zubeh. wegen Wegzug sof. oder später zu v. 12750

G 8, 3 part., 2 hübsch einanderbegeg. Zim. mit sep. Eingang, auch als Bureau geeignet, billig zu verm. 14402

G 8, 21 2. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 13986

H 4, 25 Zimmer und Küche zu verm. 13824

H 5, 6 2 leerer Zimmer an 1 einzelne Person zu vermieten. 14390

H 5, 11 3. Stod ganz od. getheilt zu verm. Röh. D 4, 19. 12947

H 7, 1 freudl. Wohnung im 4. Stod zu vermieten. Röh. 2. Stod. 14271

H 7, 7 4. Stod, 2 Wohnungen je 1 Zim. u. Küche mit Zubeh. sofort zu vermieten. 13701

H 7, 5a 2. St., eine schöne geräumige Wohnung (2. Stod) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Waschküche, Wasserleitung, mit separatem Eingang, unangenehm halber sof. zu v. 5788

H 7, 5c 2 gr. Zim. mit Aub. zu v. Röh. 2. St. 14122

H 7, 17a 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 13446

H 7, 19 3. Stod, eine schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche u. Bad, b. l. Aug. od. 1. Sept. zu v. 13795

H 7, 21 Mansd. Wohnung zu verm. 13059

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 8, 4 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 13778

H 8, 19 mehrere Wohn. zu verm. 10908

H 10, 1 3. Stod, eine eleg. abgeth. Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. sofort beliehbar, 3 Zimmer und Zubeh. bis 1. October oder später zu vermieten. Röh. P. Reinhard. 12793

H 10, 5 4. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh., ganz oder geth. bis 15. Aug. z. v. 13937

H 10, 20 4 Zim. u. Küche per 1. October zu vermieten. Röh. 2. Stod. 13298

J 3, 22 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. a. b. Str. geh. zu verm. 12663

K 3, 10b Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 13973

K 3, 11 Ringstraße, 2. Stod, 3 elegante Zim. u. Küche, 1 Waschküche, zu vermieten. 13629

K 4, 4 1 Partierwohn., ganz neu herger., 4 Zim., Küche u. Zubeh. per sof. oder später zu v. 13810

K 4, 8 2 Zim. u. Küche 4 sof. z. v. 14413

K 4, 16 mehrere Wohn. u. 1 K. Part. Wohnung zu v. Röh. 2. St. 13515

K 9, 12 Ringstr. Hinterhaus partiere, 1 Zimmer, Küche u. Keller zu v. Röh. 2. Stod. 12932

L 2, 6 leerer St. a. b. Str. geh. an einzelne Person, sofort zu verm. 13900

L 6, 1 Part. Wohn., 3 Zim. nebst Zubeh. (sof. zu v. a. Röh. L 6, 3, 2. St. 14268

L 8, 7a Sismardstr., 2. St., 6 Zim. nebst Zubeh. zu verm. 3088

L 13, 11 1. Stod, 2 Zimmer nebst Zubeh. bis 15. September zu verm. 14417

L 17, 9 (schöne Wohnung im 4. Stod, 6 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubeh., per 1. August oder später preiswürdig zu v. 12964

L 18, 8 4. Stod, 4-5 Zim. und Zubeh. zu verm. Röh. 2. Stod. 13764

M 2, 3 3 Zim. als Bureau od. Wohnung an einen Herrn zu verm. 13768

M 2, 14 2 Zim. u. Bad, part., an einzelnen Herrn od. Dame z. v. 14414

M 2, 18 3. Stod, 6 Zim. u. Bad, Badezimmer nebst allem Zubeh. sofort beliehbar zu vermieten. 11920

M 7, 8. Eleg. Partierwohnung (Hochpartiere) von 8 Zimmern mit allem Zubeh. zu vermieten. Auf Wunsch mit Bureau und Lagerraum. 14392
Gebr. Hoffmann,
L 16, 4.

M 7, 11 2. Stod, 6 Zim. u. Zubeh. per 1. September zu vermieten. 13643
Röh. 3. Stod.

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohnungen von 6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh. per September zu verm. 14627
Röh. U 3, 17, partiere.

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohnung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

O 5, 14 abgeth. Mansd. Wohn., 6 Zim., Küche u. Bad, an ruhige Leute bis Okt. z. v. Röh. part. hint. von 10-12 u. 2-4 Uhr. 14250

O 7, 16 1 h. Part. Wohn., 7 Zim. mit Zubeh. zu vermieten. 12741

P 2, 3 eine kleine Wohnung sofort zu verm. Röh. 2. St. 10164

P 4, 6 der 3. Stod, 3 Zim., Küche und Garderobe mit Zubeh. zu verm. 12994
Röh. 2. Stod.

P 7, 13 Part. Wohn., 2 Zim., Küche, Bad, Wasserleitg. etc. zu vermieten. Röh. G. Kallenberger, Baumeister, L 14, 10a. 13906

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. Stod z. v. 12984

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Anschluss an 2 einzelne Leute zu v. 6980

R 3, 10 4. Stod, 3 Zim. und Küche, ganz oder getheilt sofort zu v. 13275

S 3, 3 im 2. od. 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche zu v. 14124

T 1, 15 Part. Wohn., 2 Zim., Küche, Keller zu v. Röh. nur im 2. Stod. 13442

T 2, 22 2. St., 1 freundl. Wohnung, 3 Zim. und Küche zu verm. 14023

T 3, 5b 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 13794

T 5, 4 kleine Wohnung zu verm. 14269

T 6, 3 3. Stod, abgeth., 2 Wohn., 4 Zim. mit Zubeh. zu verm. Preis 570 Mark. 14708

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche billig zu v. 13785
Röh. 3. Stod.

T 6, 6a 11 Wohnungen je 2 Zim. mit Küche und 1 Zim. mit Küche billig zu verm. Röh. 3. Stod. 12619

U 1, 1 a 2. Stod, 1 (schöne abgeth. Wohn., 5 Zimmer, Küche und Zubeh. per Oktober zu verm. 14421

U 1, 3 3. St., mehr. kleine Wohnungen zu vermieten. Röh. 2. Stod. 14096

U 2, 1 im 2. St. 3 Zim., Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 14647

U 4, 11 schön d. Ringstr., nächste Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

U 6, 4 der 3. Stod, hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. mit oder ohne Gaupenzim. zu v. Röh. 2. Stod. 13584

U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Röh. 2. Stod. 13828

Z 4, 8 Jungb. u. Wohn. zu verm. 14254

4 bis 12 Markt, 1, 2 u. 3 Zimmer u. Bad u. Keller zu verm. 10649
Trautweinstr. 8-10, Schweg.-Str. rechts.

Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer und Küche zu verm. Röh. G 8, 29. 13582

Langestraße 24, Reize Stabstr., der 2. Stod, 3 Zim., Küche, Kammer etc. bis 1. Aug. zu vermieten. 12822

Kleine freundliche Wohnung im Hinterhaus sofort zu verm. Röh. 2. St., 23. Hof. 14712

Langstraße Nr. 26, abgeth. (schl. Wohnungen, 3 Zim., Küche und 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 14698

Wohnung, E 4, 1 Fruchtmarkt, 3 Treppen hoch, 5 elegante Zimmer mit Küche, 2 Mansarden. Röh. 1 Treppe hoch. 14282

13 Cuerstraße 30, Redargärten, 2 Zim., Küche, Keller sof. beliehbar zu verm. 7609

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Küchenbinder, ZJ 2, 1, Redargärten. 10630

Der 2. Stod des Schwarzischen Hauses am Verbindungsanal (2. Dreibrücke) best. aus 3 get. Zim., Waschküche, Küche, Keller etc. bis 1. Okt. zu verm. Röh. bei Rahu & Goldmann. 12904

Anfang der Waldhofsstr. 5, Neubau, neu hergerichtete Wohnung, hochpart. 2. St., 8. St. zu vermieten. 12737

Schweiginger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnung, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasserleitg. und Zubeh. zu verm. Röh. 2. Amerikanerstr. 15. 10650

Kindenhofsstr. 40, 2 (schöne Wohn. billig zu verm. 13770

Sedenheimerstraße feinerer Angarten, Neubau, 3 Wohnungen, je 3 Zim. u. Küche bis 15. August zu verm. 13456
Röh. N 3, 16.

Räferthal, 2. Stod, 5 Zimmer u. Küche, ganz oder getheilt, per 1. Aug. zu vermieten. Röh. bei Räferthal, 13932

Monat. Zimmer

B 2, 10 3. St., ein einf. möbl. Zim. mit Kost zu vermieten. 14591

B 4, 5 2 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort zu verm. 13874

B 4, 14 2. Stod, 1 möbl. Zimmer per sof. zu vermieten. 14112

C 4, 1 Schillerplatz, 2 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 14246
Röh. bei Lina Kaufmann.

C 4, 2 3 Treppen, einloch möbl. Zim. sofort zu vermieten. 13954

C 4, 15 2 Treppen, 1 schön möblirtes Zimmer an 1 besseren Herrn zu v. 13857

C 4, 20 3. Stod, Schillerstraße, möbl. Zimm. mit oder ohne Pension per sof. zu verm. 13518

C 8, 1 möbl. Part.-Zim. m. oder ohne Pension zu verm. 14117

C 8, 6 2. Stod, hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. 14713

C 8, 6 2. Stod, möbl. Zim. bis u. v. 11872

C 8, 11 3. St., fein möbl. Zim. auf 1. Aug. zu vermieten. 14004

D 4, 17 2. Stod, 2 gut möbl. Zimm. bis 1. August zu vermieten. 14198

D 5, 4 1 fein möbl. Zimmer zu v. 14422

D 5, 7 3 Treppen, ein möbl. Zim. sof. zu v. 14560

D 6, 13 2. Stod, 1 möbl. Zim. zu v. 13974

D 7, 19 1 großes freundl. möblirtes Partierzimmer zu verm. 14481

D 8, 3 3 Treppen, möbl. Zim. zu vermieten. 14258

F 1, 10 3. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 14704

F 4, 6 in der Nähe der Infanterie-Kaserne 1 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13773

F 4, 21 4.

Total-Ausverkauf

sämmtlicher Sommerstoffe, Kleiderstoffe, Mousselines, Grenadines.
Confection für Damen, Umhänge, Jaquettes, Promenades.
Confection für Herren, Anzüge, Paletots, Joppen.
 Seidenstoffe in schwarz und farbig, Tricotkleidchen, Sonnenschirme,

Ferner einen Posten zurückgesetzter Gardinen, Leinen- und Weisswaaren.

Um mit diesen Artikeln gänzlich zu räumen, gewähren wir auf die schon herabgesetzten Preise

zehn Procent Rabatt.

Diese Gelegenheit ist so günstig, daß es sich lohnt, auch die Einkäufe für späteren Bedarf schon jetzt zu machen.

Gebrüder Alsberg junior,

D 3, 7 an den Planken,

nahe dem Fruchtmarkt D 3, 7.

In meinem Hause 12038
J 4 Nr. 3
 sind gegen Ende September d. J. die Räumlichkeiten, in welchen seit vielen Jahren ein
Barbier-Geschäft
 mit bestem Erfolg betrieben wird, anderweitig zu vermieten.
 Näheres bei der Hauseigen-
 thümerin daselbst im 2. Stod.

Norddeutsches
Gutskun-Verhand-Geschäft
 zu weitlichen Fabrik-Engros-
 preisen von W. Horwich jr.,
 Neustadt i. Holstein.
 10 bis 12 M. Part. Jeder
 zu einem reuwoollenen Ausfit-
 Anzuge aus meinem Verhand-
 Geschäft senden läßt. Große
 Auswahl. — Proben werden
 auf Verlangen franco zugesandt.
 3/4 Meter reuwooll. Ausfit,
 hochmodern. Muster zu einem
 completen Anzuge 12 M.
 1/2 Meter reuwooll. Ausfit,
 hochmodern. Muster zu Hofe und
 Weite 5 M. 25 Pfg. 11444

Reparaturen an Waagen
 und Gewichten werden rich-
 und billigst besorgt. Reichhal-
 tiges Lager aller Sorten Geschäfts-
 und Handelswaagen. 8222
 T 2, 6. Chr. Müller, T 2, 6.
 Waagengeschäft und Reparatur-
 Werkstätte.

Zur Saison
 empfehle meine 12671
 chem. Herren- u. Damen
Kleider-Wäscherei
 K 1, 17. C. Koblenz, K 1, 17.

Große Auswahl
Gummi-Bade-Hauben
 in den neuesten Mustern
 von 50 Pfg. an,
 empfiehlt 13890
Berthold Flegenheimer,
 gegenüber dem Rathhaus.

Für Damen!
 Kurze Stirn- und Nackenhaare
 lassen sich mit 8168
Pomade-Cosmetique
 leicht und haltbar hinaufkämmen
 ohne die Haare zu fetten oder zu
 verkleben. Per Glas 1 Mark zu
 haben bei 8168
E. A. Boske, Friseur.
 O 2, 1, Paradeplatz.

Graue Haare
 erhalten ihre ursprüngliche Farbe,
 Glanz u. Jugendfrische wieder, durch
Granel's Haar-Regenerator.
 Die Wirkbarkeit desselben ist
 amtlich attestirt. Zu haben à Fl.
 M. 2.50 bei 8164
E. A. Boske, Friseur.
 O 2, 1, Paradeplatz.

Schweißfuß,
 ebenso krankhafter Hands- und
 Kopfschweiß, unter Garantie heil-
 bar ohne Nachtheil. Folgen. Man
 verl. Prodnre gratis u. franco von
 H. Kottwig, Apotheker.
 Fabrik Chemisch-pharmac. Ver-
 sware 12016
 Berlin, Prenzlauerstr. 48.

Pfänder werden von und
 nach dem ästhetischen Verhältnisse
 besorgt; zugleich empfehle ich
 mich im Kleidermachen und
 Ausbessern. 14318
Frau Weder, J 2, 8, 3. St.
 Ein krauses, größeres Kind
 in gute Pflege gesucht. Zu er-
 fragen in der Expedition. 14410

Grosse Preisermässigung
 wegen vorgerückter Saison
 auf sämmtliche 11512
Umhänge, Jaquettes
wasserdichte
Staubmäntel,
 Satin-Blousen, Mousseline-Blousen, Seidene Blousen.
Gebrüder Rosenbaum
 D 1, 7/8, Planken. MANNHEIM. D 1, 7/8, Planken.

Fabrik-Niederlage
 der
Linoleum-Fabrik Delmenhorst
 Linoleum in einfarbiger u. bedruckter Waare u. reichster Dessin-Anwahl
 empfiehlt zu Fabrikpreisen. 18774
A. Ciolina, Kaufhaus.

Neuheit für Damen.
 Naturgetreueste Stirnlöcher, Wellenscheitel, Locken etc.
 aus Haar mit garantirt unverwüthlicher Krause. 12462
 Durch ein neues Verfahren wird das Haar so präparirt, daß es niemals aufsteht, selbst im
 Wasser nicht. Sehr zu empfehlen als Schöpfung des eigenen Haars, zu Decken von dünnen Stellen etc.
In meinem Schaufenster befinden sich solche Arbeiten,
 seit einer Woche im Wasser liegend, zur gefälligen Ansicht.
 Planken, P 3, 13 **A. Bieger, Coiffeur,** Planken, P 3, 13
 am Hotel Kaiserhof.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
 Gustav Lustig, Berlin S. 15,
 versendet gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Mark) garantirt neue,
 porzellan füllende 10900
 Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg.,
 Halbhaaren, das Pfd. Mk. 1.20
 b. weisse Halbhaaren, d. Pfd. Mk. 1.75
 reine Ganzhaaren, d. Pfd. Mk. 2.75.
 Von diesen Dingen genügen
 3 Pfund zum größten Oberbett.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Prima
Cigarren-Abblatt,
 zu 100 pro Pfund. — Hier
 sind hiervon genügen um eine
 Kiste Cigarren zu beden.
 Frankirte Aufträge durch die Ex-
 ped. d. H. unter M. O. 13071.
 In der früheren Hummel'schen
 Werkstätte auf dem Zumbusch
 ist eine sehr schöne Regeldahn
 auf einige Abend zu vergeben.
 J. 8816.
 Von dem Institute der Ju-
 schneidestückler Damen, N. 3, 15,
 wird auch Privat-Unterricht
 erteilt, von einem der tüchtigsten
 Lehrer der Zuschneidestückler. 14322

Man verlange überall:
Rademanns Kindermehl
 die beste Nahrung für Säuglinge.
 Von allen Kindernährmitteln den höchsten Gehalt
 an Nährstoffen und knochenbildenden Salzen.
 Preis der Büchse Mk. 1.20. 10788

Trinker
 finden die einzig mögliche, erprobte und
 gefahrlose Heilung von ihrer Leidenschaft
 u. Krankheit nicht etwa durch eine Arznei,
 sondern lediglich durch brieflichen dis-
 kretion Rath, zuverlässige Anweisung,
 treffliche Schriften und eigene Broschüre.
 Jeder, auch wer erst in Gefahr ist, ins Trinken hineinzukommen,
 wende sich mit offenem Vertrauen unter sofortiger Einsend. von
 M. 2.80 an von res. Pfarrer A. Börner in Crailsheim
 (Würtbg.), der sich möglichste Milderung des Trinkelens zur
 Aufgabe gemacht hat. 13706

Ausverkauf
 unter Fabrikpreis 14285
 in Tricot-Sommer-Unterkleider, Herren-
 Hemden, Hosen und Jacken,
 Kinder-Kleiderchen und Schürzen,
 besaunte Damen-Wäsche, Damen-Unterröcke,
 Tischtücher, Servietten und Handtücher.
 D 4, 9. L. Steinthal. D 4, 9.

Trauer-Hüte
 in den neuesten Formen u. Garnirungen empfiehlt
 in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
F 6, 8 Babette Maier F 6, 8.
 MODES. 13711

Daß Opels-Maschinen
 die Besten sind, beweist daß in diesem
 Jahre schon wieder über 100 Preise damit
 errungen worden sind. Wegen Nicht-
 bezahlung einer Leihenmiete, bin ich in
 der Lage, auf Barzahlung 25% Rabatt
 zu geben. 13267
 Gebrauchte Maschinen werden gegen neue umgetauscht.
Christian Franz, J 4, 10.

Fruchtpfugmühlen
 von M. 35 an, 14047
Obst- und Saftpressen
 v. M. 30 an, bis zu den größten Sorten,
 Obstmühlen in zweierlei Größen,
 Futter- u. Hacksel-schneidmaschinen etc.
 in großer Auswahl empfiehlt
J. Waitzfelder in Mannheim,
 Marktstraße, K 2, 7.

Carl Pfund,
 Mannheim, Q 1, 4.
 Jagd- und Schießgewehre
 zu Fabrikpreisen unter Garantie.
 Gartengewehre von 6 M. an. Revolver
 von 4 M. an. Centralpatronen von 19 M. an.
 Vollständiges Lager sämtl. Ausrüstungsartikel
 für Jäger und Schützen. Munition, Vertheidigungs- u.
 Schusswaffen aller Art. Waffentheile. Umänderungen und
 Reparaturen billigst. Einziges completes Lager in Mannheim.
 Preisverzeichniss gratis und franco. 14887

Zur Bade-Saison empfehle:
Reiserollen & Necessaires
 in fein bis zu den einfachsten, zur Einrichtung derselben
 in großer Auswahl und allen Preisen. 13026
Haar- u. Kleiderbürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Kämme,
Schwämme, Spiegel.
Bug, Metall- und Glasflacon
 für Seifen, Luder, Oele, Haar- und Mundwasser.
Badehauben, Schwammtaschen.
Emil Schröder, E 3, 15.

Prima Ruhrer Fettschrot,
 gewaschene Ruhrkohlen,
 deutsche und englische Anthracitkohlen,
 gebrochenen Coacs
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. 14629
K 4, 2^{1/2} Jean Höfer K 4, 2^{1/2}